

Nr. 60. Hirschberg, Sonnabend den 27. Juli 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 22. Juli. Wie die „Karlsr. Ztg." meldet, bereitet die badische Regierung für die nächste Landtags-Session ein Wahlgesetz für das Zollparlament vor; das halbamtliche Blatt macht dabei darauf aufmerksam, daß in Bezug auf die Wählbarkeit für die einzelnen Staaten keine vertragsmäßige Verpflichtung besteht, dieselbe auf die eigenen Angehörigen zu beschränken. — Seitens der Telegraphen-Direction wurde beabsichtigt, dem preußischen Telegraphennetz eine wesentlich erweiterte Ausdehnung resp. eine größere Verdichtung zu geben. Es sollen nämlich sämmtliche Orte bis zu einer Einwohnerzahl von 1500 Seelen hinunter in dasselbe gezogen und allmälig mit der Ausführung dieser Absicht fortgeschritten werden.

Berlin, 22. Juli. Die „National-Zeitung" meldet: Der Ober-Staatsanwalt leitete gegen den Deputirten Lasker eine Disciplinar-Untersuchung wegen des Wahlaufrufs vom 8. Juni, betreffend das Programm der National-Partei, ein. Der Termin ist auf den 5. September angesetzt.

Köln, 18. Juli. Die Ankunft des Königs und der Königin von Portugal, welche die Rheinfahrt von Castel nach Köln auf einem reich geschmückten und beflaggten Extraboote der Kölnischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zurückgelegt hatten, erfolgte gestern Abends 5¼ Uhr. Der König besuchte in Begleitung des Consuls den Dom, in welchem er längere Zeit verweilte, und nachher die Flora, sowie den zoologischen Garten. Zur Weiterreise nach Brüssel benutzten die portugiesischen Majestäten den Abends 10¼ Uhr von hier abgehenden Schnellzug der Rheinischen Bahn.

Bielefeld, 20. Juli. Die Verleger des „Daheim", die Herren Velhagen und Klasing, sind, wie die „Rhein. Ztg." wissen will, in diesen Tagen wegen der in ihrem Blatte veröffentlichten Berichte über den Feldzug der preußischen Main-Armee gerichtlich vernommen worden.

Hannover, 21. Juli. Die hannoverschen Vertrauensmänner haben von dem General-Gouvernement die Aufforderung empfangen, sich darauf einzurichten, daß sie auf Benachrichtigung entweder am Schlusse dieses Monats oder Anfang August in Berlin zusammentreten können. Graf Bismarck wird zu jener Zeit ebenfalls in Berlin sein. Graf Eulenburg verweilte auf der Rückreise von Paris kurze Zeit hier und pflog ebenfalls Verhandlungen über diesen Gegenstand. — Die Verordnung über die Erhebung der Erbschaftsabgabe in den neuen Landestheilen involvirt für uns eine neue Steuererhöhung, denn wenn wir auch eine Stempelsteuer für Testamente ꝛc. hatten, so war diese doch lange nicht so bedeutend, als die jetzt aufgelegte. — Bei dem im August in hiesiger Stadt beginnenden Departements-Ersatzgeschäft wird bei der Einstellung vielleicht bis auf die Altersklasse von 1843 zurückgegriffen werden müssen. — Die Lotterie-Collecteure aus dem Hannoverschen haben jetzt eine aus fünf Personen bestehende Deputation nach Ems gesandt, um Se. Majestät den König zu bitten, die Ausführung der Verordnung wegen Aufhebung der hannoverschen Lotterieen bis auf Weiteres zu sistiren. — 22. Juli. Königin Marie verläßt morgen früh die Marienburg und die Provinz Hannover, und reist über Kassel und Bayreuth nach Wien. (N.-Z.)

Ems, 22. Juli. Gestern Abend erschienen sämmtliche 20 Gesangvereine des früheren Herzogthums Nassau, sowohl aus dem Rheinthale, als auch aus dem Lahn- und Dillthale, in einer Stärke von etwa 1000 Mann mit ihren Dirigenten und Emblemen hierselbst und brachten Sr. Majestät dem Könige ihre Huldigung dar. Zum Schluß vereinigten sich sämmtliche Chöre, um die Volkshymne: „Heil Dir im Siegerkranz," im Kurgarten mit Posaunenbegleitung zu singen, während sich Se. Majestät in der Mitte der Sänger befand und den verschiedenen Vereinen persönlich Seinen Dank aussprach. Eine unabsehbare Volksmenge war in Ems zusammengeströmt, so daß sämmtliche benachbarte Eisenbahnen Extrazüge stellen mußten. (St.-A.)

Ems, 23. Juli. Se. Majestät der König hat in den letzten Tagen die regelmäßigen Vorträge entgegen genommen und mit dem General v. Podbilski und dem Militär-Cabinet gearbeitet. Das Befinden Sr. Majestät ist in jeder Hinsicht erwünscht. (St.-A.)

Coblenz, 24. Juli. Se. Majestät der König sind zum Empfange des Sultans hier soeben in der festlich geschmückten Stadt eingetroffen. Der Sultan ist um 11 Uhr Vormittags aus Düren abgefahren und kommt um 2 Uhr hier an. II.

KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Karl sind gestern hier ebenfalls eingetroffen. Die Vorbereitungen zur großen Parade sind im Gange.

Baiern.

München, 19. Juli. Dem „N. C." zufolge wird der König noch im Verlaufe dieses Sommers nach Ischl gehen, um dort, einer ihm gewordenenen Einladung nachkommend, einige Zeit als Gast des Kaisers von Oesterreich zu weilen. Dies werde aber nicht vor dem Ablauf der Trauerzeit geschehen. Der König wird auf seiner Reise nach Paris von dem Generallieutenant v. d. Tann und einem Flügeladjutanten begleitet.

Oesterreich.

Wien, 20. Juli. Es macht sich in einzelnen Landestheilen bereits eine mächtige Reaction gegen das anticoncordatliche Auftreten des Abgeordnetenhauses bemerkbar, und in clericalen Kreisen wird versichert, daß schon nächster Tage aus den katholischen Gebirgsgegenden, aus Oesterreich, Steiermark, Tirol u. s. w. Massen-Agitationen um Beibehaltung des Concordats einlaufen werden. Als den rührigsten Agitator für diese Zwecke bezeichnet man den bekannten Regierungsrath Weiß, der auch in der That soeben unsere Gebirgsthäler bereist. Jedenfalls wird das Abgeordnetenhaus sich hüten müssen, daß es den Bogen nicht zu straff spanne, denn unsere ländliche Bevölkerung gehört doch noch zum größten Theile zu den unbedingten Anhängern des Clerus und es würde sehr gefährlich sein, den Fanatismus der Massen herauszufordern. (N. A. Z.)

Ein Wiener Correspondent läßt sich in der, für Hrn. v. Beust so heiklen, Concordats-Angelegenheit folgendermaßen aus: „Die Nachricht der Pariser „Situation", daß Hr. v. Beust wegen des Concordats schon länger als einen Monat mit dem Papste resultatlos unterhandle, ist falsch; gleichwohl ist es gewiß, daß die päpstliche Curie auf das Unzweideutigste ihre Abneigung zu erkennen gegeben hat, mit dem protestantischen Reichskanzler zu unterhandeln. Hrn. v. Beust wird nichts übrig bleiben, als unter Berufung auf das Nothrecht des Staates mit dem Concordate zu brechen. Mußte diesem Nothrechte die Bankacte weichen, so wird es wohl auch das Concordat zu beseitigen im Stande sein. — In der Sitzung des Unterhauses vom 20. d. erklärte der Cultusminister, die Regierung erkenne die Nothwendigkeit der Regelung der Religionsverhältnisse an, sei jedoch bemüht, vorerst auf conciliatorischem Wege durch Verhandlung mit der Kirche eine derartige Lösung herbeizuführen, daß selbst der Schein einer Mißachtung der bestehenden Vertragsverhältnisse vermieden werde. Die Regierung hoffe eine baldige und befriedigende Lösung aller bezüglichen Fragen. — Das Unterhaus hat heute die Anträge des Confessions-Ausschusses wegen der Verfassung von Gesetzentwürfen, betreffend die Reform des Eherechts, das Verhältniß der Schule zur Kirche und die Regelung der interconfessionellen Verhältnisse, angenommen.

Wien. Trotzdem sich das Abgeordnetenhaus gegen die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen hat, so wird doch in einer der nächsten Sitzungen ein Mitglied der Strafgesetz-Commission einen Antrag einbringen, welcher die Aufhebung der Todesstrafe für die sogenannten politischen Verbrechen bezweckt. (N.-Z.)

Pesth. Auf Grund der Bewilligung des Ministerraths wird eine Verordnung des Justizministers an den Pesther Bürgermeister publicirt, daß behufs der Schwurgerichts-Listen die Conscription sämmtlicher die vorgeschriebene Qualification besitzenden Israeliten angeordnet wird.

Niederlande.

Haag, 18. Juli. Der König hat die Entlassung des Colonial-Ministers Trakranen angenommen und Herrn J. J. Hasselmann, Bürgermeister v. Tiel und früheren Präsidenten zu Djocjocarta, an seiner Stelle ernannt. Dieser neue Minister für die Colonien repräsentirt auf das strengste das alte Regierungs- und Handelssystem in Indien gegenüber den neuen liberalen Ansichten. Er vertritt die Regierungsculturen und Monopole gegenüber der von der liberalen Partei empfohlenen Förderung der Privatcultur und Aufhebung der Zwangsgesetze, welche die eingeborene Bevölkerung von Java bedrücken.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Vorgestern dinirte König Ludwig I. von Baiern in Gemeinschaft mit dem Fürsten von Hohenzollern beim Kaiser in den Tuilerien. — Montag trifft Prinz Albrecht von Preußen hier ein, der im Hotel Mirabeau in der Rue de la Paix absteigen wird, während der am 25. anlangende Prinz Karl im Grand Hotel Quartier bestellt hat. (K. Z.)

Der Senat hat vorgestern, nachdem Herr Rouher zum Schluß der Debatte seinem Collegen von der Justiz zu Hilfe gekommen, die Rückverweisung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft an den gesetzgebenden Körper, mit 53 gegen 46 Stimmen verworfen und dann mit 64 von 68 Stimmen erklärt, daß der Veröffentlichung dieses Gesetzes nichts im Wege stehe. Die Insassen des Schuldgefängnisses von Clichy, deren Zahl sich gerade auf hundert (worunter drei Frauen) beläuft, feierten gestern den Beschluß des Senats mit einer Illumination. — An der Vermehrung der Armee wird thätig weitergearbeitet.*) Durch die Neuformirung von zwei Compagnien für jedes Infanterie-Regiment stehen zahlreiche Beförderungen zu Hauptleuten, Ober- und Unter-Lieutenants bevor, die bereits in den nächsten Tagen im „Armee-Moniteur" werden angezeigt werden. Auch in der Artillerie und dem Genie wird man viele neue Offizierstellen schaffen. — Die Normal-Schule scheint wieder ins alte Geleise zu kommen; wie der „Courrier Franc." meldet, sind die Schüler des dritten Jahres wieder eingetreten und die übrigen haben nichts weiter zu befürchten. — Heute trafen der König und die Königin von Portugal in Begleitung des Herzogs von Coimbra von Brüssel kommend, auf dem Nordbahnhofe ein, wo der Kaiser sie der herrschenden Etiquette gemäß empfing. Das jugendliche Königspaar, welches auf das Publikum einen sichtlich angenehmen Eindruck machte, ist in dem Pavillon Marsan in den Tuilerien abgestiegen. — Die Großherzogin von Oldenburg ist in Begleitung einer Tochter und zweier Söhne heute in Paris eingetroffen. — Marschall Vaillant, als kaiserlicher Hausminister, hat der Wittwe Ponsard angezeigt, daß der Kaiser die Kosten des Leichenbegängnisses des berühmten Dichters auf der Civilliste bestreiten lassen wolle. — Berezowski, der ein Kassationsgesuch gegen seine Verurtheilung nicht eingereicht

*) Der Pariser Correspondent des „Herald" schildert die militärischen Maßregeln in Frankreich auch mit sehr düsteren Farben. „Wenn wir sehen," sagt er unter Anderem, „daß eine Regierung tausende und aber tausende Tons Vorräthe ansammelt, daß sie Feldzelte, Lagerkessel, Schuhe, Wagengeschirr und Ambulanz-Fuhrwerke nicht zu tausenden, sondern zu hunderttausenden anfertigen läßt; wenn wir sehen, daß sie sich in eine Ausgabe stürzt, mit der verglichen die jüngst von der Kammer bewilligten 158 Millionen gar nichts bedeuten, so ist der natürliche Schluß daraus, daß etwas und zwar etwas nicht Friedliches in der Luft steckt. Wenn wir dazu noch bedenken, daß diese Regierung vor Allem auf ihrem prestige beruht.

hat, wurde gestern nach dem Gefängnisse La Roquette gebracht. Man glaubt nicht, daß er nach Cayenne gesandt werden soll. — Ein heftiger Brand ist in den Wäldern ausgebrochen, welche das Gebirge „des Maures“ bedecken, das sich von Draguignan ab nach dem Meere hin erstreckt. Das Feuer wüthet seit zwei Tagen. Am 18. waren die Domanialwälder vom Brande noch nicht ergriffen. Die Bevölkerungen und die Behörden bieten Alles auf, um ihn zu löschen. Der französische Admiral, welcher den Brand von den Hyeres-Inseln aus gesehen, war mit seiner Flotte herbeigeeilt, um Hilfe zu bringen. (Ausz. a. d. Nat.-Z.)

Wie der „Figaro“ berichtet, erschienen gestern Abend der Kaiser und die Kaiserin unerwartet auf dem Marsfeld und besuchten mehrere kleine Ausstellungen in dem Park. Hierauf traten sie in den großen Restaurant Omnibus, der populärsten und wohlfeilsten Speise-Anstalt des Parks, ein. Der Controleur am Eingange war so verblüfft über das plötzliche Erscheinen der Majestäten, daß er ganz ordnungsgemäß dem Kaiser ein kleines Bulletin in die Hand steckte, auf welchem die verzehrten Speisen und Getränke des Gastes notirt werden. Von dieser Restauration aus begaben sich beide in das große Dreher'sche Bierhaus. Hier wie dort befanden sich viele der auswärtigen Militärmusiker, die den Kaiser und die Kaiserin mit gewaltigem Vivatruf empfingen. — Wie es scheint, wird der morgen stattfindende internationale Concurs für Militärmusiker sehr zahlreich besucht werden, so wenig anlockend es auch sein mag, neunmal hintereinander die Oberon-Ouverture und dann noch neun andere große Stücke blasen zu hören. Man ist ungemein gespannt auf den Ausgang dieses bis jetzt nicht dagewesenen Wettkampfes. Die für den Concurs bestimmte preußische Militär-Musik ist, 91 Mann stark, hier eingetroffen. — 22. Juli. Die Kaiserin ist gestern von Havre aus nach England abgereist. Der König von Baiern traf gestern Abends in Paris ein. Bei der Preisvertheilung an die Militärmusikcorps erhielten den ersten Preis: die preußische Kapelle, die österreichische, die Kapelle der „Garde de Paris“; den zweiten Preis: die Kapelle der französischen Guides, die russische und die bairische.

Paris, 24. Juli. Der Kaiser hat gestern Se. Kgl. Hoh den Prinzen Albrecht von Preußen empfangen.

Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Senator Dumas dem Unterrichtsminister die Anzeige gemacht habe, er nehme seine Entlassung sowohl als Professor der Fakultät der Wissenschaften, wie auch als General-Inspector des höhern Unterrichts. Dieser Rücktritt von der Universität motivirt sich durch das neue Amt, das Herrn Dumas durch kaiserliches Decret vom 17. d. übertragen worden. Er ist nämlich zum Präsidenten der Münzcommission ernannt. — Der Deputirte Morin, der die Collecte für Nordschleswig in Gang gebracht, hat von den Kopenhagener Studenten eine Dankadresse erhalten.

So viel man bis jetzt hört, ist die Abreise des Sultans auf Dienstag angesetzt; die Belgier werden uns am Montag Morgen verlassen. Nachträglich erfährt man, daß der Ball in der vergangenen Nacht ein beklagenswerthes Opfer gefordert. Frau Mussurus, die Gemahlin Mussurus Pascha's, des türkischen Gesandten, eine geborne Griechin und Tochter des Fürsten Vagorides, erkrankte bei dem Feste plötzlich, kehrte nach Hause zurück und verstarb kurz darauf. — Die Prinzessin von Wales wird dem Vernehmen nach in kurzer Zeit sich zur Vollendung ihrer Kur nach Wiesbaden begeben.

Italien.

Rom. Der Gnadenact in der Vigilie des Centenariums ist den politischen Verwiesenen und Gefangenen mehr oder weniger zu Gute gekommen. Alle in Folge der geheimen Revue durch einen Obersten Garibaldi's bereits im vorletzten Monate als Mitglieder der Actionspartei eingezogenen jungen Leute wurden wieder auf freien Fuß gesetzt.

Florenz, 21. Juli. In der Deputirtenkammer legte der Finanzminister den Bericht über das Ausgabe-Budget vor, nach welchem die Gesammt-Ausgaben für das laufende Jahr auf 1114 Millionen Lires, das Deficit auf 217 Millionen veranschlagt werden, der Minister schlägt Tagesordnung vor, um sodann das Budget für 1868, das Ersparnisse im Betrage von 30 Millionen ergebe, einzubringen. Bei der Abstimmung wurde das Ausgaben-Budget für 1867 mit 193 gegen 27 Stimmen genehmigt. — Die Gerüchte über eine von der Actionspartei beabsichtigte Invasion des Kirchenstaates sind übertrieben. Die Zahl der jetzt an den Grenzen aufgestellten Truppen läßt hoffen, daß das Project werde aufgegeben werden.

Florenz, 22. Juli. In der Deputirtenkammer erklärte der Conseilpräsident Rattazzi auf eine desfallsige Interpellation, er glaube, die Gerüchte, es würden Freischaaren gebildet, um eine Invasion des päpstlichen Gebietes zu unternehmen, seien übertrieben. Diejenigen, welche glauben, die italienische Regierung werde die Verletzung irgend eines von ihr abgeschlossenen Vertrages dulden, gäben sich einer entschiedenen Illusion hin. Die römische Frage müsse mit moralischen Mitteln gelöst werden. Der Minister erklärte weiter, er habe von der französischen Regierung Erklärungen verlangt über die vom General Dumont, Befehlshaber der Legion von Antibes, angekündigte Inspection der päpstlichen Truppen, die dem Geiste und Buchstaben der September-Convention zuwiderlaufe. Er, der Minister, glaube, daß die französische Regierung, welche die Ausführung der Convention wolle, nicht die erste sein könne, dieselbe zu verletzen. Schließlich erklärte der Minister noch einmal, daß er in allen Fällen das einer anderen Regierung unterworfene Gebiet vor einer Verletzung sicher zu stellen wissen werde. — Auf die Anfrage der italienischen Regierung über die vom General Dumont beabsichtigte Inspection der päpstlichen Truppen, hat die französische Regierung, wie versichert wird, erwiedert, sie müsse die Verantwortlichkeit für die Aeußerungen des Generals Dumont ablehnen.

Spanien.

Die Zeitungen berichten über viele Füsiladen in Barcelona und über erneute Verhaftungen in Madrid.

Madrid. Unterm 19. wird gemeldet: „Ein Befehl des Gouverneurs vom gestrigen Tage reducirt die öffentlichen Kirchenfeste auf 13; befiehlt dagegen auf's strengste, die Werkstätten und Läden an Sonn- und Festtagen geschlossen zu halten. Auch den Zeitungen ist verboten, an Sonntagen zu erscheinen.“ — Wie die „Epoca“ meldet, ist allen Ministerien, namentlich denen des Krieges und der Marine Sparsamkeit anbefohlen, damit das eingeständlich 70 Millionen betragende Deficit gedeckt werde.

Großbritannien und Irland.

Der „Globe“ schreibt an hervorragender Stelle: „Wir haben Grund zu glauben, daß der Besuch des Sultans in Frankreich und England das wichtige Resultat haben wird, sowohl eine Verbesserung der Lage der Christen in seinen Landen, als auch die Einführung von Reformen in der allgemeinen Verwaltung des Reiches zu bewirken. Eine Reihe wichtiger und heilsamer Neuerungen dürfte wahrscheinlich beginnen, sobald der Sultan nach Konstantinopel zurückkehrt.“

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Juli. Großfürst Constantin reist heute Abend über Kiel nach Paris ab, von wo er nach einem acht-

tägigen Aufenthalt zurückkehrt. Die Nachricht Pariser Zeitungen, der König von Dänemark werde nach Paris reisen, ist unbegründet. — 22. Juli. Der Justizminister Leuning ist heute gestorben.

Rußland und Polen.

Petersburg, 18. Juli. Ein kaiserlicher Befehl ordnet zum 1. September c. die Einführung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens bei den Militärbehörden an, wie solches bereits bei den Civilbehörden eingeführt ist; dies Verfahren soll jedoch mit den Forderungen der Disciplin und den Bedingungen des Kriegsdienstes in Uebereinstimmung gebracht werden. — Ein kaiserlicher Ukas ordnet den Zusammentritt der im Januar aufgelösten Gouvernements-Versammlung und der Provinzial-Institution des Petersburger Gouvernements nach den bestehenden Vorschriften wieder an.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 18. Juli. Laut Nachrichten, welche den Consuln und der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde zugekommen, sind zehn Juden in Galacz nicht durch die Türken, sondern von den Rumänen in die Donau geworfen worden. — Fürst Karl wird im Laufe der Woche hier erwartet. Gleich nach seiner Ankunft beabsichtigen die Consuln der europäischen Mächte, sich aus Anlaß des Vorfalles in Galacz beim Fürsten in einer Collectiv-Audienz vorzustellen. (N. Fr. P.)

Jassy, 19. Juli. Fürst Karl hat heute die Rückreise nach Bukarest angetreten, wo er Ende nächster Woche erwartet wird. Auf der ganzen Reise in der oberen Moldau wurde der Fürst Seitens aller Klassen der Bevölkerung auf das Freudigste und Herzlichste begrüßt und aufgenommen.

Griechenland.

Athen, 20. Juli. Ein cretisches Geschwader von fünf mit 30 Kanonen ausgerüsteten Brandern wird gebildet, die zur Verfolgung der türkischen Kriegsschiffe bestimmt sind.

Amerika.

Newyork, 10. Juli. Da haben wir's! Der mexikanische Gesandte Romero stellt, wie die „K. Z." mittheilt, die Nachricht von Santa Anna's gewaltsamer Gefangennahme und Hinrichtung (s. Nr. 56, Paris) in Abrede.

Der „Times" von **New-Orleans** gehen Nachrichten zu, welche melden, daß weder Maximilian noch Miramon und Mejia bei ihrer Hinrichtung die Augen verbunden worden sind, auch habe man ihnen keine Beschimpfung angethan (die widersprechenden Nachrichten in dieser Beziehung werden wohl erst nach und nach die nöthige Sichtung erfahren). Maximilian leugnete die Befugniß des Militärgerichts, welches ihn verurtheilt hat und sprach die Hoffnung aus, sein Tod werde dem Blutvergießen in Mexiko ein Ziel setzen. Einen Augenblick, ehe er zum Hinrichtungsplatz geführt wurde, rief er den ihn bewachenden Sergeanten und gab ihm eine Hand voll Goldstücke, indem er ihn bat seine Leute aufzufordern, nach seinem Herzen zu zielen (nach der „Morning Post" soll dagegen schon im Gefängniß eine vollständige Plünderung erfolgt sein). Fünf Kugeln trafen ihn in die Brust, tödteten ihn aber nicht sogleich; zwei Soldaten mußten dann aus der Reihe treten und vollendeten das Werk durch Schüsse in die Seite. Der Degen Maximilian's wurde dem Präsidenten Juarez im Regierungspalast übergeben. — Dem „Courier des Etats-Unis" zufolge nimmt im Süden die Entrüstung über die Hinrichtung Maximilian's zu. Es fangen sogar bewaffnete Corps sich zu organisiren an, welche den Namen „Rächer Maximilian's" führen. — Ein angeblicher Brief Escobedo's, der eine Schreckensherrschaft ankündigt und das Blut aller Ausländer zu vergießen droht, ist offenbar erfunden.

Provinzielles.

Görlitz, 25. Juli. Während des Vogelschießens in **Dresden** werden auch in diesem Jahre Tagesbillets von hier und von allen Stationen und Haltepunkten der sächsisch-schlesischen Staats-Eisenbahn und der Löbau-Zittau-Reichenberger Eisenbahn ausgegeben, welche vom Sonnabend, den 27. Juli, an gelöst werden können und zur Rückfahrt bei allen fahrplanmäßigen Zügen bis zum 5. August Giltigkeit haben. (G. A.)

— Die **Betriebs-Einnahmen** betrugen pro Monat Juni c. auf der **niederschlesisch-märkischen** Bahn 660,739 Thlr. und auf der **schlesischen Gebirgs**-Bahn 16,526 Thlr. Im Monat Juni 1866 betrugen die Einnahmen auf der ersteren Bahn 715,934 Thlr. und auf der Gebirgs-Bahn 14,175 Thlr.

Vermischte Nachrichten.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „UNION".

Bremen, 22. Juli. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer **„Union"** hat sich wieder durch eine unübertroffen schnelle Fahrt ausgezeichnet. Der Dampfer ist bereits gestern, Sonntag, Morgen 8 Uhr 55 Minuten Hurst Castle passirt. Als früher statt Donnerstags die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd, wie noch jetzt die der Hamburger Linie, von Newyork am Sonnabend ausgingen, galt es Anfangs für eine ausgezeichnete Fahrt, wenn sie Mittwoch früh in Cowes anlangten, dann erreichten es einige Schiffe mehrere Male schon am Dienstag Abend vor Cowes anzukommen; die „Hammonia" der Hamburger Linie passirte auf ihrer letzten Fahrt schon Dienstag früh (nach einer Reise von 9 Tagen 7 Stunden) Hurst Castle, und dieser vielgerühmten Reise ebenbürtig an die Seite tretend, ja dieselbe noch überbietend, ist die **„Union"**, welche Donnerstag, den 11. Juli, Newyork verließ, gestern Morgen 8 Uhr 55 Minuten von Hurst Castle als angekommen signalisirt und hat somit ihren Ruf als schnellster Dampfer wieder erneuert. Die „Union" hatte bei der Abfahrt von Nework, welche für die Bremer und Hamburger Schiffe Mittags zwischen 12 und 1 Uhr stattfindet, einen Aufenthalt von 2½ Stunden bei Sandy Hook gemacht, um die eben einlaufende Post aus Havana abzuwarten und für Europa an Bord zu nehmen. Diese zwei und eine halbe Stunde von der Fahrzeit abgerechnet, setzt die Ankunft der „Union" in Hurst Castle auf 6 Uhr 25 Minuten, während die „Hammonia" um 7 Uhr eintraf. Somit hat die „Union" noch eine halbe Stunde der als ganz außergewöhnlich geltenden Reise der „Hammonia" abgewonnen.

Hamburg, 18. Juni. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff **Teutonia**, Capitain **Bardua**, am 6. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 11 Tagen 7 Stunden am 18. dieses, 7 Uhr Morgens in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Hâvre bestimmten Passagiere gelandet, um 10 Uhr Morgens die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 74 Passagiere, 12 Briefsäcke, volle Ladung und 260,000 Dollars Contanten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff **Cimbria**, Capitain **Trautmann**, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Aug. **Bolten**, William Miller's Nachf., am 20. Juli von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 130 Passagiere in der Cajüte und 497 Passagiere im Zwischendeck, sowie 700 Tons Ladung.

Die Cholera, welche in Warschau am 21. April aufgetreten ist und in den letzten Tagen sehr überhand genommen hat, forderte bereits daselbst 300 Opfer. In der Provinz war es Lublin, dann Zelechow und zuletzt Plock (wo binnen 3 Wochen über 100 Personen und 40 starben) am stärksten heimgesucht. Die „Dziennik" fängt an Cholera-Bülletins auszugeben. Regengüsse und Ueberschwemmungen befördern die Zunahme von Cholerafällen. Auch in Südtirol ist jetzt die Cholera ausgebrochen und aus Rom berichtet man, daß die großen kirchlichen Festlichkeiten von ihr begleitet wurden und sie noch fortwährend ihre Opfer fordert. — Jetzt ist auch in Unter-Italien die Cholera zum Theil sehr heftig aufgetreten; in der Provinz Terra di Bari erkrankten vom 27. Juni bis 4. Juli 10,604 Personen, wovon 6038 starben.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Communal-Kassen-Rendanten Steiner zu Neurode, dem Rathsherrn und Apotheker Wolf zu Bunzlau und dem Erb- und Gerichtsscholzen Gottlob Matere zu Gurtsch, Kr. Strehlen, den Königl. Kronenorden vierter Klasse; dem Haupt-Steuer-Assistenten Josta zu Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Kreisbereiter Heinrich Drischler zu Rinteln das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

Fortsetzung.

Wo ich vom Vestibul aus in Altengland hinein guckte über kostbare, vor Allem schwere Silbersachen, (Krüge für 4000 Frks.) hinweg fesselte mich eine Zeitlang ein gothischer Tempel, bis ich bemerkte, daß er aus lauter, mit englischem feinen Zwirne bewickelten Rollen bestand. (Waters & Comp. in Manchester) haben ihren Doppelsinn für Gothik und Nähgarn die Zügel schießen lassen. Recht gefährlich ist es, einen hier in der Nähe stehenden großen Porzellankandelaber anzusehen, denn er ist so bunt, daß man übel wird und mit den Liebhabereien der Cholera soll man nicht spielen. Da kommt anderes Spielzeug. Wenn die Franzosen in ihrem Spielzeuge und in ihren Puppenstuben kokette und anrüchige Scenen der früher erwähnten Art vorzutragen lieben, so geben die Engländer den Kleinen Bilder vom häuslichen Leben, indem sie die Mysterien des Waschens und Kämmens vorführen. Die englischen Puppen sind den deutschen ähnlicher, wenn auch ihre „Flower girls" gar zu sehr den mit Blumen überladenen Pfingstochsen — o nein, das ist zu grob — wir wollen sagen den Pfingstlämmern ähnlich sehen.

Im Spielzeug und im Waschgeschirr kann man die Häuslichkeit eines Volkes studiren. Einen wahren Berg von Waschbecken, so groß, daß zur Noth ein kleines Kind das Schwimmen darin lernen kann, haben die englischen Steinzeug- und Porzellanfabrikanten ausgestellt. Aber hier, tiefer in diese Räume eingedrungen, finden wir auch andere Porzellan- und Steinzeuggefäße, die nicht stets so bunt, wie der erwähnte Candelaber, sondern zum Geschmackvollsten zu rechnen sind, was überhaupt vorhanden ist. Eine Vase steht unter Anderem da (von Minton & Comp.), welche mit weißen Liliensträußen auf blaßgrüngrauem Grunde leuchten wie Gletscher im ersten Morgenschimmer. Vasen von ähnlicher Größe (5 Fuß), Schönheit und naturgetreuer Blumendekoration (auf den Bauch des Gefäßes gemalt) sind von Copeland & Son geliefert. Porzellantische sind an sich etwas sehr unpraktische Möbeln. Wenn sie aber auf ihren Platten Gemälde zeigen, wie ich solche auf Tischen von Goode & Comp. gesehen, so vergißt man gern darüber andere Schwächen. In ganz eigenthümlich dreister Weise sind auf diesen Tischplatten einerseits Schafe im Schnee, anderseits Kühe auf einer Sommerweide dargestellt, welche im Gegensatze zu der sonst oft bei Porzellangemälden üblichen Stimmung in gelbbräunlichem oder sonst manierirtem Tone abstechen, wie Wachen vom Träumen.

Wenn ich nun ablenkend plötzlich auf Nachbildungen von Kanzeln und Säulen (aus der Kathedrale zu Pisa) stieß, und bei diesen Reproduktionen in einer Masse wie gebrannten Thon, las, daß diese Sachen als Proben eines Systems Museen und Kunstschulen mit Nachbildungen von Kunstwerken aller Länder zu versehen bezeichnet sind, so begreife ich doch nicht, was das Wort „System" sagen will. Hätte der Aussteller gesagt, daß er solche Sachen durch Billigkeit allenthalben einführen wolle, so möchte darauf eher ein Vers zu machen sein.

Hübsche Farbendrücke reihen sich nachbarlich an das Vorhergehende, und wenn auch England im Durchschnitt hinter den deutschen Farbendrücken zurückbleibt, so zeichnet es sich doch aus durch hie und da äußerst glückliche Wahl derjenigen Gegenstände, welche sich besonders für die Farbenkontrastmalerei eignen. Das Innere der Omar-Moschee mit dem heiligen Felsen, durch ein fast wagerecht einfallendes Streiflicht beleuchtet, ist ein ansprechender Beleg dafür. — Was kann es Ihnen für Vergnügen machen, wenn ich Ihnen mittheile, daß Bryceson & Comp. im englischen Musiksaale eine Orgel, Bevington & Sons eine desgleichen, sowie Kirkmann, Alison & Kelly gediegene Pianino's und ein Harmonium mit 18 Zügen ausgestellt haben! Interessanter dürfte es schon sein, zu erfahren, daß eine Anzahl von hohen Glaskasten, Badekabinette im Kleinen, Bruchbandagen und künstliche Gliedmaßen enthalten. Schauen Sie hier die künstliche Hand, welche Whistkarten hält, zum Zeichen, daß das mit künstlichen Gliedern auch geht. Und dieser Schreiber, wie graziös er die Feder hält. Gymnastische Apparate, Schwenken und Schaukeln, welche sich mit ihren Gummifedern, Riemen und elastischen Zwischensätzen zu der einfachen, aus einem Brett an langem Strick zwischen zwei Bäumen befestigten Kinderschaukeln verhalten, wie eine Ankeruhr zur Sanduhr. Anatomische Präparate, größtentheils Augen; 600 Spezies zu vergleichender Anatomie. Stiefel für Klumpfüße, wundärztliche Instrumente von so eindringlicher Beschaffenheit, daß bei dem Gedanken, daß diese Stahlstangen zum Theil dazu bestimmt sind, bis ins Innere eines menschlichen Körpers zu dringen, Einem der Magen weh thun würde, wenn er es nicht ohnehin schon thäte von dem schändlichen Wasser, welches bei der Hitze auch der wasserscheueste Mensch nicht ganz entbehren kann. Hörrohre bis zu zwei Fuß Durchmesser und Luft- und Dampfstühle, wohlverstanden für Camillen- oder ähnliche Dämpfe fehlen auch nicht. Kurz für des Leibes Nothdurft in starken und schwachen Stunden hat England zu sorgen nicht vergessen. — Drei lieblich duftende Engländerinnen, so hübsch, daß Sie dreist die Schönheit von dreißig Französinnen zusammen thu'n können, um diesen Dreien das Gleichgewicht zu halten, kreuzen mir eben bei meinen Betrachtungen den Weg. Sie duften gar zu prächtig; der leichte Zug, welcher heute durch Aufsperren aller Thüren entstanden ist, hat mich unter Wind gebracht und es gelingt mir auch rasch auf die richtige Fährte zu kommen. — Die Londoner Fabrikanten der feinen Wohlgeruchswasser und Seifen finden ihre Zauber auf den Kleidern und Taschentüchern aller Vorübergehenden in die Weite. Herren und Damen, welche diese reizende Industrie vertreten, vertheilen verschenkend kleine Fläschchen mit der Inschrift: Kiss me quick! (Küß mich schnell) u. kleine zierlich eingewickelte Seifenstückchen, welche für eine Handwäsche bequem ausreichen. Und während man uns mit Jockey-Wasser von Napoleon Price & Comp. bespritzt, erfahren wir

von der anderen Seite, daß Dr. Piesse einzig in der Kunst dasteht, Wohlgerüche zu fabriziren. Ganz in morgenländischen Nervendusel versetzt, so daß eine Reihe von Mikroskopen, darunter eins von Roß in London, zum stark vergrößernden Photographiren direkt nach der Natur kaum noch zu fesseln vermögen, sind wir in Ambra und Tausendblumenduft des Dr. Piesse schwimmend, um so mehr in der Stimmung, die fabelhaften Buntsachen Hindostan's mit den Augen zu überfliegen.]

Das ist ganz absonderlich, was der Geschmack der Anglo-Indier hervorgebracht hat; denn diese werden wohl eher die eigentlichen Aussteller sein, als die eingeborenen Hindu's. Möbeln, an welchen das Rückenpolster, wenn ich es so nennen darf, von ganz kraus in Holz geschnitzten Arabesken gebildet wird, furchtbar mühsam im Einzelnen und ohne alle andere Form im Großen, als wären diese durchlöcherten Holzmassen massige dunkle Polster. Tische ebenfalls in derselben Art hergestellt, mit dem Anscheine, als wären sie mit wulstigem braunen Wollzeuge bedeckt. Und nun gar wirkliche Hühner, von der indischen großen Art, zu Fächern verarbeitet. Das Huhn ist ganz plattgequetscht, natürlich nur die Haut und die Federn, hat die Flügel ausgebreitet und den Kopf, welcher das Ansehen des Lebens behalten, etwas vorgestreckt, doch so, daß das Thier grade von vorn gesehen mit den breiten Flügeln und dem breiten Schwanze wie ein mächtiges Baumblatt aussieht. Der Kopf ist dann grade in der Mitte, der Schwanz oben, die Brust unten. Von derselben herab stehen die beiden Füße grade herunter — das Ganze ist ja platt wie ein Pfannkuchen — und zwischen den Füßen ist eine metallene Querstange, welche dem in der Mitte drehbar befestigten Stiele oder Stocke als Achse dient. Genauer läßt sich das komische Ding in der Kürze nicht beschreiben.

Wie soll ich Ihnen sagen, wie wundervoll es in der Region glitzert und scheint, welche vom englischen geschliffenen Metallglase gefüllt, ungeheure Werthsummen repräsentirt. Werth? — Nein! Und doch auch Ja. — Ein heftiger Stoß macht die ganze Herrlichkeit zu nichte, welche sich jeder Leser dieser Zeilen ungefähr vorstellen mag, wenn er lies't, daß weiße Wasserflaschen zum Preise von 1000 Thaler Gold (kaum 15 Zoll hoch) nicht vereinzelt, sondern gruppenweise zwischen diesen, in tausend Lichtblitzen zitternden Glasbergen, stehen. Das ist Wasser von Schönheit schaffenden Kräften zu augenschmeichelnden Formen gezaubert. Wollte und könnte man dem flüssigen Bergkrystalle einen ästhetisch geläuterten Willen verleihen und eine Sehnsucht nach Unsterblichkeit in ihm erwecken; er könnte in reinere, lieblichere Formen nicht übergehen, als sie hier aufzuschäumen scheinen. — Das hält sich nicht! sollte man meinen, das sind nur krystallisirte Gedanken! — Aber Sie können dieses Gewebe aus Eis und Sonnenschein, aus Luft und Diamanten in die Hand nehmen und sich an den klaren, tadellosen Figuren ergötzen, die so schön hineingeschliffen sind, daß man meinen könnte, eine Art von Formenspiegelung wäre durch irgend welche Hexerei auf einer Luftblase hängen geblieben. So flüchtig und so rein und so klar ist das Ganze. Aber trotz alledem nur dreist anfassen, es ist nicht zerbrechlicher, als anderes Glas; es ist kein Traum, es ist reale Wirklichkeit. Freilich, der Köchin von gewöhnlichem Schlage darf dieses Geschirr nicht anvertraut werden. Ein Tisch voll solcher Sachen in der Küche, und dann vom Grenadiere, der die Köchin besucht, aus Versehen herunter gestoßen — das könnte für den Geldbeutel der Herrschaft leicht, empfindlicher werden, als wenn ein unversichertes Landgut abbrennt. — Es ist kein Wunder, daß die Engländer in Kaminen und ähnlichem, speziell englischen Hausgeräth sich auszeichnen. Man findet dieses „Auge des Zimmers“, wie es über'm Kanale gern genannt wird, denn auch in mannigfachen Formen und Ausschmückungen vor. Auch in großen massigen Silbergefäßen, Deckelhumpen, vergoldeten Schüsseln, auf welchen in Metall getriebene Früchte, den reichen Verzierungsschmuck bilden, (Wilkinson Birmingham) wetteifern mit dem Schönsten der Ausstellung um den Preis. Englische Luxusmöbel, ähnlich unsern Mainzer, Karlsruher und Dresdener Fabrikaten — und das ist ein hohes Lob — zwingen den Beschauer zu eingehender Betrachtung.

Der Jagdschrank, der Gewehrschrank ist von allen Möbel-Fabrikanten der drei Hauptländer Europa's besonders ausgebildet, und in der That bietet er die meiste Anwartschaft in allegorischen Figuren der ansprechendsten Art, seine Bestimmung auszudrücken. Die Engländer haben von jeher auch den Schenktisch (side-board) mit besonderer Vorliebe geschmückt. Ein solcher ist hier vorhanden, der auf einer großen Füllung am hohen aufrechtstehenden Schranke ein ovales, großes, in Oel gemaltes Jagdstück anbringt, ein Stillleben, Reh, Flinte, Jagdhut, schöne Vögel u. dergl., zu welchen alle übrigen Zierrathen des Schrankes in Verbindung stehen. — Das ist Alles zwar nicht besser und schöner, als es Deutschland hervorbringt, aber doch höchst sehenswerth! — Jedoch nur nicht kaufen! Denn unsere deutschen Luxusmöbel sind durchweg viel billiger. —

Fortsetzung folgt.

Die Königl. Regierung zu Liegnitz bringt im Amts-Blatt Nr. 29 die Namen der Wahl-Bezirke und die Namen der Wahl-Kommissarien, wie folgt, zur öffentlichen Kenntniß:

I. Wahlbezirk: besteht aus den Kreisen Grünberg und Freistadt, Wahl-Kommissarius: Landrath v. Niebelschütz in Freistadt. II. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Sagan und Sprottau, Wahl-Kommissarius: Landrath und Geh. Reg.-Rath v. Reder in Sprottau. III. Wahlbezirk: besteht aus dem Kreise Glogau, Wahl-Kommissarius: Landrath-Amts-Verweser, Reg.-Assessor Freiherr v. Buddenbrock in Glogau. IV. Wahlbezirk: umfaßt die Kreise Bunzlau und Lüben, Wahl-Kommissarius: Landrath v. Rother in Lüben. V. Wahlbezirk: umfaßt den Kreis Löwenberg, Wahl-Kommissarius: Landrath und Geh. Reg.-Rath v. Cottenet in Löwenberg. VI. Wahlbezirk: besteht aus den Kreisen Liegnitz und Goldberg, Wahl-Kommissarius: Landrath Freiherr v. Rothkirch-Trach in Goldberg. VII. Wahlbezirk: umfaßt die Kreise Hirschberg und Schönau, Wahl-Kommissarius: Landrath v. Grävenitz in Hirschberg. VIII. Wahlbezirk: umfaßt die Kreise Jauer, Bolkenhain und Landeshut, Wahl-Kommissarius: Landrath Graf Schweinitz in Bolkenhain. IX. Wahlbezirk: umfaßt die Kreise Görlitz und Lauban, Wahl-Kommissarius: Landrath v. Sydow in Görlitz. X. Wahlbezirk: umfaßt die Kreise Hoyerswerda und Rothenburg, Wahl-Kommissarius: Landrath v. Gersdorf in Rothenburg.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Elise** heut früh 3 Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden wurde, welches jedoch schon Mittags 12 Uhr unser himmlischer Vater nach seinem unerforschlichen Rathschluß zu sich rief. — Mein Schmerz ist groß. —

Giersdorf b. Warmbrunn, den 25. Juli 1867.

Robert Ramsch.

Todes-Anzeige.

Am 23. Juli, früh 2¼ Uhr, entschlief nach langen Leiden unser geliebter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmanns-Aelteste Herr **C. Kirstein**, im Alter von 61 Jahren.

Um stille Theilnahme bittend, widmen diese Anzeige allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung **die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 25. Juli 1867. 8490.

8497. **Denkmal trauernder Liebe**

bei der einjährigen Wiederkehr des Sterbetages unsers vielgeliebten Gatten, Vaters und Sohnes, des Gartenbesitzers

Gustav Herrmann Reiner
in **Voigtsdorf.**

Er starb als Füsilier der 11. Komp. 47. Inf.-Regiments an der Cholera zu Wessely in Mähren im schönen Alter von 28 Jahren.

Ihm folgte am 22. Juli d. J. sein jüngstes Kind von neun Monaten, um an seinem Todestage zur ewigen Ruhe eingesenkt zu werden.

Welch herber Schmerz, wenn zarter Liebe Bande
Der Tod für immer trennt auf dieser Welt;
Wenn selbst der theuern Lieben Grabeshügel
Die Sehnsucht nicht erreicht, die Liebe ihn nicht kennt.
So geht's auch uns, — der Gatte, Vater, Sohn schläft nun ein Jahr,
Der treu für uns gelebt, der reich an Güte war.

Ach lieber Gott! gieb uns den Vater wieder,
Dies war vor Jahresfrist ein kindlich frommes Fleh'n;
Verklärter! blicke heut auf Deine Waisen nieder,
Ein unschuldvolles Kind hat Dich niemals geseh'n.
Doch, neun Monat nur, sollt's vaterlose Waise sein,
An Deinem Todestag konnt' sein Begräbniß sein.

Dann schlaft Ihr süß vereint bis an den großen Morgen,
Euch stört kein Erdenschmerz, getheilt sind meine Sorgen.
Doch, Du treuer Gatte, in der Zukunft düstrer Zeit
Sei der Andern Schutz, wenn meine Kraft nicht reicht.
Irdisch zwar getrennt, doch geistig nah' verwandt,
Sei unser Werk vereint und fest der Liebe Band.

Warum ward Dir, ward uns solch' herbes Loos beschieden?
Warum durft'st Du Dich nicht mit uns des Lebens freun?
Für uns, ach viel zu früh, gelangtest Du zum Frieden,
In Freundes-Arm, o Trost! schlief'st Du so sanfte ein,
Nach acht so bittren Leidens-Todesstunden.
Du hast zwar keinen Sarg, doch Grabes-Ruh' gefunden.

Ruht sanft, schlaft wohl! für diese Welt uns unvergeßlich,
Wenn selbst das Vorurtheil mit uns den Schmerz nicht theilt.
Kein irdisch Gut macht Dich uns hier ersetzlich;
Wohl Allen, die bisher solch Unglück nicht ereilt.
Doch einst wird uns, gleich Dir, der Ueberwinder Krone,
Beim frohen Wiederseh'n — dies geb' uns Gott zum Lohne.

Voigtsdorf, den 25. Juli 1867.

Gewidmet von den tieftrauernd Hinterlassenen.

8445. **Wehmüthige Erinnerung**

an unsern heiß geliebten Sohn und Bruder,
den

Musketier Eduard Walter.

Er wurde den 30. Oktober 1840 geboren, folgte im vorigen Jahre den Fahnen seines Königs bei der 4ten Compagnie des 47ten Infanterie-Regiments, nahm ohne verwundet zu werden Theil an allen preußischen Siegen, erkrankte zu **Hausbrun**, wurde am 21. Juli v. J. in das Lazareth zu **Proßnitz** aufgenommen und ist dort wahrscheinlich seiner Krankheit im Alter von 25 Jahren 8 Monaten und einigen Tagen erlegen. Unsere Nachforschungen haben uns keine bestimmte Kunde über seinen Tod bringen können.

Manch' **Elternherz** denkt unter Thränen
An das vergang'ne Kriegesjahr,
Und **ungestillt** bleibt manches Sehnen,
Die Schmerzen, die es schnell gebar,
Muß es mit **Wehmuth** still ertragen,
Muß lernen **dulden** und **entsagen.**

So geht es uns! Du bist entschwunden,
Ein Jahr schon **theurer Bruder, Sohn!**
Uns kann **kein** Menschenmund bekunden,
Ob Du schon weilst an Gottes Thron.
Du bist **verschollen,** keine Kunde
Ward uns von Deiner Todesstunde.

Im **Lebensfrühling** mußtest scheiden
Du, den wir **Alle** heiß geliebt,
Den **Theuren** müssen wir jetzt meiden,
Der uns erfreut und **nie** betrübt.
Dein Bild wird fort im Herzen leben,
Bis wir auch einst zum Jenseit schweben.

Weiß Lieb' auch nicht den Grabeshügel,
Der **Heißgeliebter** Dich bedeckt,
Wird dennoch stets auf ros'gem Flügel
Dein **liebes Bild** in uns erweckt.
Und **nimmer** soll es untergehen,
Bis wir Dich einstens **wiedersehen.**

O, reiche Trost aus Himmelshöhen
Mein Gott! für unser wundes Herz,
Laß uns im Leid nicht untergehen,
Send' **Balsam** für den herben Schmerz!
Mög' uns ein **Engel** zu Dir tragen,
Wenn uns're letzten Pulse schlagen!

Maiwaldau, den 25. Juli 1867.

Gottfried Walter, Schmiedemeister,
Pauline Walter geb. **Wiesner,**
als trauernde Eltern,
nebst **zehn** tief darnieder gebeugten **Geschwistern.**

Worte wehmüthiger Erinnerung

am Jahrestage des Todes
unsers unvergeßlichen, heißgeliebten Sohnes, des Junggesellen

Carl Christian Hoffrichter

zu Langneundorf.

Er verschied im Lazareth zu Kremsier in Mähren an der Cholera den 23. Juli 1866 im blühenden Alter von 28 Jahren 6 Monaten und 7 Tagen, nachdem er in den hitzigen Schlachten bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel und Königgrätz im Königs-Grenadier-Regiment tapfer mitgefochten hatte.

Das Jahr mit seinen Schmerzenstagen
Nahm mit sich fort der Strom der Zeit,
Nicht enden woll'n der Eltern Klagen,
Bis eingeh'n sie zur Ewigkeit.
Den einz'gen Sohn, ihr höchstes Gut,
Raubt' ihn'n der Seuche böse Wuth.

Ach! sollen Eltern denn nicht schmerzlich klagen,
Den einz'gen Sohn seh'n nicht zu Grabe tragen?
Wir selbst und Niemand kennt sein Grab.
Wir können nicht zu seinem Grabe treten,
Wie and're Eltern, und zum Höchsten beten
Und es mit Liebesthränen überstreu'n.

Der Vater trauert in den alten Tagen,
Die einz'ge treu'ste Stütze ist nicht mehr.
Der ihm abwehren sollt' des Alters Plage,
Ihn sucht das Auge jetzt so thränenschwer.
Der bittre Gram ist gar nicht zu ermessen,
Ein solcher Sohn wird nimmermehr vergessen.

Die arme Mutter darf wohl schmerzlich klagen,
All' Glück und Freude ist für sie dahin;
Den unterm Herzen einstens sie getragen,
Der beste Sohn, der bravste, treue Sinn,
Der kindlich sie gepfleget und getragen
In schmerzlich schweren, langen Krankheitstagen.

Noch fließen heut der Liebe heiße Thränen
Von allen Freunden und Verwandten Dir;
All' ihre Hoffnung und ihr heißes Sehnen
Bracht' Dich nicht mehr in ihre Mitte hier.
Du theilt'st mit einem Jeden Freud' und Leid,
Mit Rath und Hilfe warst Du stets bereit.

Ihr Lieben alle, gebt euch nun zufrieden,
Ich bin mit meiner Schwester jetzt vereint.
Das beste Erbtheil ist uns jetzt beschieden,
Was unser heil'ger Glaube stets verheißt.
Drum, Eltern, hofft ein fröhlich Wiederseh'n,
Die sel'ge Freude in des Himmels Höh'n!

Gewidmet von seinen tieftrauernden Eltern:
Gottlieb Hoffrichter,
herrschaftlicher Wirthschaftsvogt zu Langneundorf,
als Vater.
Anna Rosina Hoffrichter geb. **Teichler,**
als Mutter.

8460.

8464.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des frühen Todes unsers geliebten Sohnes
und Bruders

Friedrich August Klose,

Musketier der 5. Compagnie 2. Niederschl. Inf.-Reg. No. 47.
Nachdem er alle Schlachten glücklich mitgemacht hatte, starb er am 23. Juli 1866 in dem blühenden Alter von 23 Jahren 6 Mon. 28 Tagen zu Wesselÿ in Ungarn an der Cholera.

So ist ein Jahr der Trauer hingeschwunden,
Seit, theurer Friedrich, einst Dein Herz im Tode brach.
Der Du der Krankheit heiße Gluth empfunden,
Eh' Deine Seele frei von ihren Fesseln war.

Mit Muth und Gottvertrau'n gingst Du aus unsrer Mitte,
Des Feindes Macht und Wuth war groß,
Im Schlachtenkampf hast tapfer Du gestritten,
Nicht traf Dich Feindesschwert, Lanz und Geschoß.

Schon hofften wir den Frieden zu erlangen
Für unser liebes, deutsches Vaterland,
Und herzlich wollten wir Dich einst umfangen,
Weil inn'ge Liebe uns so schön verband.

Sie war umsonst die Hoffnung auf die Stunde
Des Wiedersehns! Das heißersehnte Glück
Zernichtete die schreckensvolle Kunde:
Der Sohn, der Bruder — kehrt nicht mehr zurück!

Wie schnell sollt' sich Dein kräftig Leben enden,
Die böse Seuche raffte Dich dahin;
Ach! konnt' das Schicksal es nicht anders wenden?
Und war das Sterben Dein Gewinn?

Du starbst dahin zu unserm größten Leide,
Und manche heiße Thräne weint Dir nach,
Im Heldentod. — Und Niemand von den Deinen
Konnt' drücken Dir das treue Auge zu.

Du warst so gut, ein Vorbild jeder Tugend,
Du hast es immer treu und gut gemeint;
Ein frommer Christ seit Deiner frühsten Jugend,
Bist Du mit Deinem Vater nun vereint.

So ruhe wohl! In unsre Klagetöne
Erschallt ein Ruf aus sel'gen Himmelshöhn:
Ihr werdet siegbekränzt die Heldensöhne
An Gottes Throne einstens wiedersehn!

Eine Rose wollten wir Dir pflanzen
Auf das Grab und ein Vergißmeinnicht;
Doch zu fern ist Deine Ruhestätte,
Drum — vergieb — geschieht es nicht.

Geh', du Abendroth, und hauche eine Rose,
Und du, blauer Himmel, ein Vergißmeinnicht
Auf sein Grab! Und du, liebe Wolke, netze
Beides fruchtbar! Thut's für uns.

Krausendorf, Kreis Landeshut, den 23. Juli 1867.

Gewidmet von der
tieftrauernden Mutter und Geschwistern.

(Nebst drei Beilagen.)

Worte der Wehmuth und des Schmerzes

am Jahrestage des Todes
auf das frühe Grab unsers heißgeliebten Sohnes,
des Junggesellen

August Bräuer,

Gefreiter und Beschlagschmied bei der 5. Escadron des ersten schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4 zu Lüben. Er starb nach glücklich überstandenem Feldzuge, nachdem er die Schlachten bei Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Gradlitz und Königgrätz glücklich überstanden, an der Cholera im Lazareth zu Ungarisch-Hradisch im Blüthenalter von 24 Jahren 3 Mon. und 24 Tagen.

Du bist nicht mehr! — O, warme Thränen,
Sie fließen uns're Wang' herab; —
Du bist nicht mehr! — O, banges Stöhnen,
Der Sohn ist eingesenkt in's Grab.

Dort in dem grausigen Getriebe
Fand'st einsam Du des Grabes Ruh',
Es drückt die Hand der Mutterliebe
Dir nicht Dein brechend Auge zu.

Du mußtest an dem fremden Orte
Uneingesargt zur Tiefe geh'n,
Wir können Deine Ausgangspforte
Nicht einmal thränenreich umsteh'n.

O hartes Loos! doch nur der Erde
Gehöret solche Schickung an,
Daß leicht von ihr der Abschied werde,
Wird solcher Schmerz uns zugethan.

Wir wollen ihn in Stille tragen,
Dein Lieben wird uns Stärkung sein,
Und fester wird bei dem Entsagen
Für uns der geistige Verein!

Unsern herzlichen Dank aber auch allen seinen Jugendfreunden in Tiefhartmannsdorf, welche sich in Liebe für ihn vereinigten und bald nach seinem Tode in einer kirchlichen Feierlichkeit sein Gedächtniß begingen.

Willmannsdorf, im Juli 1867.

Samuel Bräuer,
Beate geb. **Helmrich,** } als gebeugte Eltern,
nebst Geschwistern.

8423

Worte treuer Bruderliebe

auf das Grab des so früh entschlafenen Bruders, Junggesellen

Friedrich Wilhelm Ziegert

in **Herischdorf,**

Füsilier bei der 11. Comp. 2. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 47, welcher, nachdem er alle Schlachten glücklich mit durchfochten, in Ungarisch-Radisch am 27. Juli v. J. durch die Cholera ein Opfer des Todes wurde. Alt 30 Jahr 6 Monat.

Von Eltern und Geschwistern fern,
Ruhst Du in fremder Erde,
Befreit von jedem Erdenschmerz,
Von Kummer und Beschwerde.

Doch schwer zu tragen ist das Loos,
Das uns so hart betroffen,
Der Hinterbliebnen Schmerz ist groß,
Vergebens unser Hoffen.

In Schmerz verfloß ein volles Jahr,
Seit Du zur Ruh getragen,
Die Wunden bluten immerdar,
Die uns Dein Tod geschlagen.

Ob auch unsre Augen thränen,
Ob wir heiß nach Dir uns sehnen,
Bringet doch kein Schmerzensblick
Unsern theuern Bruder zurück.

Die Mutter weint in tiefem Schmerz,
Der Vater kanns nicht fassen,
Daß so ein treues liebes Herz
Auf immer sie verlassen.

Nur Dein Bild ist uns geblieben,
Das uns stets vor Augen steht,
Nur Dein Beispiel, nur Dein Lieben,
Nur Dein Geist uns stets umschwebt.

Doch Du selbst hast uns verlassen
Und wir können es nicht fassen,
Bis wir einst in Himmelshöhn
Dich verklärt dann wiedersehn.

Heinrich Ziegert, als trauernde Bruder.
Ernestine Ziegert geb. **Opitz,** als Schwägerin.

Letzte Liebesgabe

auf das ferne Grab des am 28. Juli 1866 im Choleralazareth zu Lundenburg verstorbenen Füsilier des 47. Inf.-Regiments

Carl Heinrich Jentsch

aus **Poischwitz** bei **Jauer.**

Herr, Allmächt'ger, welche Stunden
Hab' ich weinend nun vollbracht!
Ach, wie brennen heiß die Wunden,
Die des Gatten Tod gemacht!
Ich vermag's zu denken kaum,
Mir ist's wie ein böser Traum:
Daß ich heut verwittwet stehe,
Vor mir meine Waise sehe.

Ich gedenke heut der Zeiten,
Da Du bei uns glücklich warst,
Wenn Dein Haus Du sah'st von Weitem
Kaum die Heimkehr Du erharrt'st.
Sahst mir treu in's Auge dann,
Du geliebter, bester Mann!
Schläfst nun jetzt in Ungarn's Erde,
Fern von Deines Hauses Heerde.

Denk' ich heut der Abschiedsstunde,
Da ich lag an Deiner Brust.
Fühl' ich brennen meine Wunde,
Ist vorbei des Lebens Lust.
Blühend gingst Du von mir fort,
Sprachst des Wiedersehens Wort. —
Ja, ich werd' Dich wiedersehen,
Einst im großen Auferstehen,

Wie des Blitzes grelles Zucken
Aus des heitern Himmels Blau,
Der die Eiche stürzt in Stücken —
Traf mich das Verhängniß rauh.
„Todt Dein Mann! dahingerafft
Von der Seuche grimm'ger Kraft.
Todt des Kindes treuer Vater!
Todt des Hauses Wohlberather!

Herr, mein Gott, erhör' mein Flehen!
Sei mir und dem Kinde nah',
Du nur kannst den Schmerz verstehen,
Der dies Jahr mir stets so nah!
Gieb' in's Herz mir Glaubensmuth!
Laß ihn ruh'n in Deiner Hut.
Bis auch mir schlägt jene Stunde,
Da sich schließt die tiefe Wunde.

Die hinterbliebene Wittwe:
8393. **Marie Ernestine Jentsch** geb. **Exner.**

8399.

Nachruf

am einjährigen Todestage unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des am 27. Juli 1866 in dem blühenden Alter von 25 Jahren im Kampfe für das Vaterland gefallenen

Junggesellen Ernst Jul. Schmidt

aus **Hertwigswaldau** bei Jauer.

Er folgte dem Rufe seines Königs als Füsilier der 9. Comp. 2. Niederschles. Inf.=Reg. Nr. 47, blieb verschont von dem feindlichen Geschoß und starb als ein Opfer der Cholera in dem Lazareth zu **Skalitz** in **Ungarn.**

Ein **Jahr** vorbei! Der Tag, er ist gekommen,
Der uns're Herzen wehmuthsvoll berührt,
An dem der Tod Dich, **Theurer,** uns genommen,
Und früh zur ew'gen Gottes=Ruh' geführt.

Ach, **welch'** ein Jahr, — im trüben Gram entschwunden, —
Uns blutet **heut** noch das zerriss'ne Herz;
Gar bang' und öde schlichen seine Stunden,
Denn auch dem Vater brach das Herz vor Schmerz! —

In Jugendkraft, nach viel erlitt'nen Schmerzen,
Schliefst, Theurer, Du zum ew'gen Schlummer ein!
Nicht schlägt es mehr, das **beste** aller Herzen; —
O möge leicht die kühle Erd' Dir sein! —

Treu Deiner Pflicht, nach heißen Kampfestagen
Rief Gott Dich unerwartet von uns ab.
Du konntest nicht ein **Abschiedswort** uns sagen,
Bevor Du sankst in's stille, dunkle Grab.

Ach! **sähen** wir nur Deine Ruhestätte,
Es würde leichter uns um's Herz schon sein,
So aber schläfst in **Ungarn's** Flur'n gebettet! —
Die Liebe setzt heut **hier** Dein **Denkmal** ein!

Du warst stets so **treu**, so **gut** und **bieder**,
Den Eltern, Schwestern, Schwägern schlug Dein Herz.
Sie liebten Dich dafür auch innig **wieder**,
Und theilten stets gern mit Dir Freud' und Schmerz.

Doch, ach! nicht blos mit Deinen Blutsverwandten
Hast Du es stets auf's Redlichste gemeint;
War'st allen Denen, die Dich näher kannten,
Stets ein vertrauter, lieber, bied'rer Freund!

Es werd' Dir drum für all' Dein treues Lieben
Dir, guter **Julius**, die **Seligkeit!**
Uns aber ist **der Trost** im Schmerz geblieben,
Das **Wiederseh'n** in Gottes ew'gem Reich!

Hertwigswaldau bei Jauer, den 27. Juli 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

8465.

Worte schmerzlicher Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage unsers unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Neffen, des gewesenen Freibauergutsbesitzers und Junggesellen weiland

Friedrich Wilhelm Raupach

in **Ober=Berbisdorf,**

Füsilier der 10. Compagnie des Königlichen zweiten Niederschlesischen Infanterie=Regiments Nr. 47, der im vorjährigen Kriege nach glücklich durchgekämpften Schlachten den 28. Juli 1866 im Lazareth zu Proßnitz in Mähren an der Cholera im jugendlichen Alter von 25 Jahren und 1 Monat starb. —

Gewidmet von seinen tieftrauernden Eltern, Geschwistern und Anverwandten.

Zu unserm Schmerze zogest Du zur Ferne,
Geliebter Sohn und Bruder, weit hinaus;
Dir leuchteten, ach! nicht der Hoffnung Sterne,
Drum gingst betrübt Du aus dem Vaterhaus.

Um nie die lieben Deinen zu begrüßen,
In fremden Sand gebettet, ruht Dein Herz,
Und statt Dich froh in unsern Arm zu schließen,
Traf uns der Todeskunde bittrer Schmerz.

Geendet ist Dein schwerer Lauf hienieden,
Hier sollten wir Dich nie mehr wiedersehn!
Selbst dieser Trost, — er war uns nicht beschieden:
An Deiner Leiche, Bahr' und Gruft zu stehn.

Uns blieb der Schmerz nur, fern Dich zu beweinen,
Dich, der so früh aus uns'rer Mitte schwand!
Drum trauern tief, im Schmerz gebeugt, die Deinen
Und Alle, die die Freundschaft Dir verband.

So ruhe sanft in Deiner stillen Kammer,
Von fremder Hand zur Ruhe eingesenkt!
Ein Trost durchschimmert unsern Schmerz und Jammer:
Daß Gott, die Liebe, unser Schicksal lenkt.

Tönt einst auch uns des Lebens letzte Stunde,
Wirst Du, verklärt, uns dort entgegen geh'n;
Dann heilt erst uns're große Schmerzenswunde,
Wenn wir, vereint mit Dir, Dich wiederseh'n.

Des Herzens Kleinod war's, was wir verloren!
O, großer Gott, Du hast uns tief gebeugt!
Doch Ihn hast Du zum ew'gen Licht erkoren,
Und Ihm des Himmels Herrlichkeit gezeigt!

Im Gotteshause ist heut aufgesetzet
Des Theuren Denkmal zur Erinnerung;
Und doch ist nichts, was unser Herz ergötzet,
Bis uns auch trifft einst die Verwandelung.

Berbisdorf, den 28. Juli 1867.

8395. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das ferne Grab unsers unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Carl Stumpe,

ältester Sohn des Freistellbesitzers **Karl Gottlieb Stumpe** zu Tiefhartmannsdorf.

Er war Musketier der 1. Compagnie des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 und starb am 31. Juli 1866 an der Cholera im Lazareth zu Schildberg in Mähren in dem blühenden Alter von 27 Jahren.

Ein Jahr ist hin, seit lautes Kriegsgetümmel
Bedrohte unser Volk und Vaterland,
Manch' Auge blickte flehend auf zum Himmel,
Manch' Seufzer sich der bangen Brust entwand,
Als Preußens Krieger aus zum Kampfe zogen,
Vom Feind umbraust, gleich wilden Meereswogen.

Zwei Brüder halfen kämpfen brav und siegen,
Es traf sie nicht das feindliche Geschoß,
Doch mußte **Karl** dem Schmerze unterliegen,
In Schildberg war's, wo er die Augen schloß.
Einmal nur konnte ihn der Bruder schauen,
Nach heißer Schlacht auf Skalitz's blut'gen Auen.

Dort hatt' er ja den theuren Freund verlassen,
Den er gerettet aus der Kugelsaat,
Bald hatt' auch ihn die Krankheit schon erfasset,
Die früh ihn bracht' dem Lebensende nah,
Sein heißer Wunsch: „Die Seinen noch zu sehen,"
Er konnte ja nicht in Erfüllung gehen.

Wir schrieben hin, doch alle Müh' vergebens,
„Nicht aufzufinden" war die Antwort nur,
Er gab uns nicht ein Zeichen seines Lebens,
Von seinem Tode selbst war keine Spur.
Nur heiße Sehnsucht, wehmuthsvolle Sorgen,
Sie quälten uns am Abend, wie am Morgen.

Elf Monden waren nun bereits verstrichen,
Als endlich uns die ernste Kunde ward:
Wenn, wie und wo der Theuerste erblichen;
Ach, dieser Schlag war für uns schwer und hart,
Auf's Neue nun der Eltern Herzen bluten,
Und heiße Thränen fließen um den Guten.

Wie schlug sein Herz so warm für seine Brüder,
Mit Innigkeit liebt' er das Schwesterpaar;
Nie kehrt er siegesgekrönt zur Heimath wieder,
Schnell hat der Tod gelöst das schöne Band.
Mit Schmerz muß auch der Schwager ihn vermissen,
Weil er uns Allen ward zu früh entrissen.

Doch gottergeben muß das Herz sich fassen,
War auch Dein Todeskampf so schwer und heiß,
In schönster Jugendfüll' die Welt verlassen,
Gekämpft für's Vaterland, bringt Dir den Preis,
Der tapfern Kriegern jenseits wird zum Lohne
Und unverwelklich grünt an Gottes Throne.

So schlumm're sanft in Deinem fernen Grabe,
Wir können es mit Thränen nicht bethaun,
Ach, Thränen sind der Wehmuth einz'ge Gabe,
Bis wir, Vollendeter, Dich einstens schau'n
In bessrer Welt, auf sternenheller Bahn,
Wo Tod und Grab uns nicht mehr trennen kann.

Tiefhartmannsdorf, den 27. Juli 1867.

Die tieftrauernden Eltern, Geschwister und Schwager.

8507. **Wehmüthige Erinnerung**

an den Tod unsrer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau Bauerguts- und Gasthofbesitzerin

Joh. Friederike Rackwitz, geb. Latzke,

in **Reibnitz.**

Gestorben den 11. Juni 1867 im Alter von 46 J. 8 M. 26 T.

Ach wie plötzlich nahte Deine Todesstunde,
Theure Gattin, liebe Mutter, Tochter Dir!
Ja, wir Alle klagten, wie aus Einem Munde —
Daß wir scheiden sehen sollten Dich von hier.
Und als nun Dein liebend Herz im Tode brach,
Rann aus jedem Aug' ein Thränenstrom Dir nach.

Ach! der treue Gatte weiß es kaum zu fassen,
Daß auf Lebenszeit Du ihm entrissen bist.
Ja, er fühlt so einsam sich und ganz verlassen,
Nun die treuste Freundin nicht mehr um ihn ist. —
Trüben Auges blickt er auf der Zukunft Pfad,
Seit die liebe Gattin er verloren hat.

Und die Kinder, ach! sie weinen heiße Thränen
An der Gruft der Mutter, die beim Vater ruht.
Doch, die Theure schläft! — Umsonst ist all' ihr Sehnen —
Sie erwachet nicht — denn hier schläft sich's so gut.
Tief gebeugt kehr'n sie zurück in's öde Haus,
Weinen dort den herben Schmerz im Stillen aus.

Dann der greise Vater — was mußt' der erfahren!
Er mußt' geben seiner Tochter das Geleit',
Als die Gute man — in ihren besten Jahren —
In die Gruft versenkt', die für sie stand bereit.
Ach! das war für ein so liebend Vaterherz
Ein gewalt'ger Schlag, ein herber, bitt'rer Schmerz.

Viele nah' und fern' verwandte Freunde standen
Tiefbetrübt mit uns an Deinem Schlafgemach!
Fest umschlungen von der Liebe heil'gen Banden,
Folgt ihr Blick Dir in die neue Heimath nach;
Hoffend, daß sie dann Dich droben wiederseh'n,
Wenn einst auch für sie die Gräber offen steh'n.

Ja, Dein Abschied hat die Deinen schwer betrübet!
Nichts ersetzet den Verlust, der uns betraf;
Denn Du hast uns Alle ja so heiß geliebet,
Handeltest in Allem gegen uns so brav.
Doch, es ist der Herr, der solches uns gethan,
Darum nehmen wir's in stiller Demuth an.

Alle, die der Tod Dir hier entrissen hatte,
Deren Abschied Dich und uns so schwer gedrückt,
Deine Mutter, liebe Kinder und der Gatte,
Alle seid Ihr nun durch Wiedersehn beglückt.
Ach, das war für Dich ein sel'ger Augenblick!
Darum sehnst Du Dich gewiß nicht mehr zurück.

Ja, wir glauben fest, es giebt ein Wiedersehen
Droben, wo die Heimath sel'ger Geister ist!
Wenn wir dann mit Dir an Gottes Throne stehen,
Wird uns Alles klar, was hier kein Mensch ermißt.
Drum bleibt dieß der Trost in unserm schweren Leid:
Einst sind wir vereint mit Dir in Ewigkeit.

Reibnitz, den 24. Juli 1867.

Carl Rackwitz, als Gatte.
Mathilde } **Wendrich**, als Kinder.
Louise }

8444. **Worte des tiefsten Schmerzes**

trauernder Eltern- und Geschwisterliebe, zum Jahrestage unsers inniggeliebten, früh entschlafenen Sohnes und Bruders, weil.

Gustav Adolph Goldmann,

er nahm an dem Feldzuge als Reservist im 2. Landwehr-Husaren-Regiment Theil und starb am Unterleibstyphus im Lazareth zu Prosnitz den 24. Juli 1866 in dem Blüthenalter von 27 Jahren.

O fließet, fließt, ihr Liebes-Thränenquellen,
Hin bis zum Grab in's ferne Mährenland,
Begießt den Lorbeerkranz aus Immortellen
Dem guten **Gustav**, der dort die Ruhstatt fand!

Fast wollt' das Herz vergehn vor Angst und Zagen,
Weil Kriegeswetter zogen schnell daher,
Und heut verkünden's unsre lauten Klagen,
Ach, Trennung wird dem armen Herzen schwer.

Bei Königgrätz, am blut'gen Schlachtentage,
Verlor schon Robert seine linke Hand;
Welch Herzeleid bracht' uns die Schreckensklage,
Die uns ein guter Cam'rad hatt' gesandt.

Der Vater eilte fort, ihn aufzufinden,
Er brachte leidend ihn, schwer krank zurück.
Schon wollte alle Hoffnung aus dem Herzen schwinden,
Doch er genas zu unser Aller Glück.

Zwei Söhne, Brüder, kämpften fort im Heere,
Doch hat kein Unglück sie im Kampf berührt;
Nun aber kam die Krankheit, ach, die schwere,
Hat schnell Dich, **Gustav**, uns entführt.

Sagt, kann wohl größ'rer Schmerz das Herz bedrücken?
Da wir nicht helfen konnten aus Gefahr,
Nicht unsre Lieb' konnt' pflegen und erquicken,
Was doch gewiß Dein' größte Sehnsucht war.

Du gingst dahin, wo Freude ist ohn' Ende,
Wohin Dein Vater Dir voran schon ging.
Nun legt er segnend auf Dein Haupt die Hände,
Der zärtlich auch an Dir, dem Erstgebornen, hing.

So schlaf' denn wohl! nach diesem Erdenleben,
Die Friedenspalmen mögen Dich umwehn!
Der Glaube wird den Trost in's Herz uns geben,
Daß wir uns droben endlich wiedersehn.

Ober-Poitzenberg, den 24. Juli 1867.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Worte wehmüthiger Erinnerung

bei Wiederkehr des Todestages unsers inniggeliebten Sohnes und Bruders, weiland

Carl August Rösler aus Stein.

Er starb nach glücklich überstandenen Gefahren siegreich erkämpfter Schlachten als Königs-Grenadier am 27. Juli 1866 am Typhus im Lazareth zu Liegnitz.

Wohl beugen wir uns unter dessen treue Hände,
Deß' Weltenplan des Einz'lnen Schicksal unfehlbar bestimmt,
Und murren nicht, daß Deines Lebens Ziel ein Ende,
— Mit tausenden von Brüdern kämpfend, — Dich von hinnen nimmt:
Doch brennt die Wunde heiß,
Daß wir bezahlten solchen Kampfespreis!
O stille, Herr, das wunde Herz,
Besiege tröstend unsern herben Schmerz!

Wohl zogst Du gern hinaus auf Deines Konigs Worte,
Der höh'ren Pflicht, „für's Vaterland zu stehn"; kühn bewußt;
— Der Söhne zwei entließ das Vaterhaus; zum Horte
Des schwerbedrohten Heimathlandes boten sie die Brust: —
Doch war die Stunde ernst und schwer,
Weil zweifelhaft nach Kampf die Wiederkehr.
O stille, Herr, das wunde Herz,
Besiege tröstend unsern herben Schmerz!

Wohl nahm im Wetter fürchterlicher Schlachten
Der Lenker Oberster Dein theures Haupt in seinen Schutz,
Und wenn die Schlachtendonner sich verkrachten,
Mit stillem Dank das Herz sich hob aus tiefster Brust:
Doch, ob der Sieg erkämpft auch war,
Verletzt vom Feinde nicht ein einzig Haar,
Der schwerste Preis: „Dein frisches Herz" —
Er kam, ach kam dennoch! Herr, heil' den Schmerz!

Stein bei Friedeberg a. Q.

Die tiefgebeugten, trauernden Hinterbliebenen:
Bauergutsbesitzer **Ehrenfried Rösler**, nebst Gattin und Kindern.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des frühen Todes unsers heißgeliebten Sohnes, Bruders und Freundes

Carl Herrmann August Schmidt

aus Steinseiffen,

gewesener Füsilier beim Königl. Preußischen 47. Infanterie-Regiment. Er wurde in der Schlacht bei Skalitz den 28 Juni 1866 verwundet u. starb im Hause seiner Eltern am 22. Juli vorigen Jahres in dem Alter von 26 Jahren und 12 Tagen.

Ein Jahr verran — ach, unter heißen Thränen,
Seitdem Dein treues Herz im Tode brach;
Noch seufzt der Liebe Schmerz, der Freundschaft Sehnen
Dir, theurer Freund, Dir, Sohn und Bruder, nach!

Des Feindes Blei schlug Dir die Todeswunde
Bei Skalitz, wo die Schaar der Helden fiel,
Doch mußtest Du noch manche Schmerzensstunde
Durchkämpfen bis an Deiner Leiden Ziel.

Der theure Freund, der uns sein Herz geschenket,
Der uns bereitet manchen schönen Tag,
Er ward früh in die Gruft hinabgesenket,
Ob auch die Liebe klagen, weinen mag.

Wer so gelebt, der ist uns nicht gestorben,
Ob auch geendet seines Lebens Traum,
Dein Name hat Unsterblichkeit erworben,
Lebst fort in unsrer Herzen stillem Raum.

Ruh sanft, Dein letzter Seufzer ist verklungen,
Du Heldenjüngling hast Dein Ziel erreicht.
Du bist zum Lichte Gottes durchgedrungen,
Ruh sanft, des Friedhofs Erde sei Dir leicht.

Wenn einst auch unsre Sonne niedersinket,
Und wir, wie Du, den Weg zur Heimath gehn,
Wenn uns die ew'ge Friedenspalme winket,
Dann, Freund, dann werden wir uns wiedersehn!

Gewidmet von seinen **Eltern, Geschwistern** und seiner **Braut**.

8484

82.

Worte der Liebe

unsern zu früh entschlafenen vielgeliebten hoffnungsvollen Pflegsohn, den Musketier der 3. Kompagnie 2. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 47

Paul Louis Ernst Sachse,

geb. den 27. Novbr. 1840, gest. den 27. Juli 1866 im Lazareth zu Proßnitz in Mähren an der Cholera.

Gewidmet von seinen treuliebenden Pflegeeltern, dem Gartenbesitzer **Ehrenfried Joppe** nebst Frau **Christiane Joppe** zu Kaiserswaldau.

Schon vorüber ist gegangen
Uns ein prüfungsvolles Jahr,
Wo nur Thränen, Schmerz und Bangen
Unser traurig Loos stets war.

Nicht des Feindes Schwert hat Dich geschlagen,
Keine Kugel traf Dein liebend Herz,
Du erlagst der bösen Krankheit Plagen,
Kämpftest fern von uns mit Todesschmerz.

Alle Leiden hast Du überwunden,
Nichts vermag zu quälen Dich mehr hier,
Ach, uns sind bereitet bange Stunden
Und mit Wehmuth schau'n wir auf zu Dir.

Viele sahen freudig kommen
Ihre Lieben aus der Fern,
Uns ward' diese Freud' benommen,
Unser Paul, der ruht im Herrn.

Ja Du warest brav und bieder,
Alle achteten Dich sehr,
Thränen haben sie vergossen,
Da es hieß: Du bist nicht mehr.

Segnend wird Dein Geist uns stets umschweben,
Deine Liebe wird uns heilig sein,
Du wirst fort in unsern Herzen leben,
Bis der Tod uns einst mit Dir vereint.

Ein Kranz auf das ferne Grab

des Junggesellen

Wilhelm Drescher von Bärndorf.

Gestorben den 27. Juli 1866 zu Ung. Hradisch.

Noch brennt gar heiß die Wunde,
Die uns Dein Scheiden schlug;
Die Thrän' giebt davon Kunde,
Ihr'r flossen ja genug
In Deinem Vaterhause,
Im weiten Preußenland,
Das Herz so mancher Mutter
Im tiefen Schmerz sich wand.

Dein Bild ist nicht erblichen
In unsers Herzens Schrein;
Kein Zug ist uns entwichen,
Die Liebe grub's ja ein.
Wir wollens treulich wahren
Auch ferner Jahr für Jahr,
Und noch zur letzten Stunde
Seh's unser Auge klar.

O **Wilhelm**, Sohn und Bruder —
Das Meiden fällt gar schwer!
Doch — Gott führt ja das Ruder,
Ihr Herzen, klagt nicht mehr!
Dort oben bei dem Vater,
Der segnend ging voran,
Weilt **Wilhelm** in der Freude,
Die er durch Leid gewann.

Es eilen ja die Stunden
In ewig gleichem Lauf;
Der Tod heilt alle Wunden,
Wischt alle Thränen auf.
Da oben, da ist Friede
Und ewig sel'ge Ruh'.
O ringet, daß uns Jesus
Einst drückt die Augen zu!

8419. **Die trauernden Angehörigen.**

8396.

Cypressen

bei der Wiederkehr des Todestages auf das Grab unsers theuern, vielgeliebten Schwagers und Bruders, des Junggesellen

Carl August Scholz,

einziger Sohn des hiesigen Groß- und Freigärtner **Christian Scholz**. Er war geboren den 9. April 1843 und starb den 29. Juli 1866 im Lazareth zu Jauer an einer in der Schlacht bei Skalitz empfangenen Schußwunde.

Schwager, Du bist heimgegangen,
In das ew'ge Friedensland,
Und zerrissen ist das Band,
Was so innig uns umfangen.

Ach, es naht die heiße, schwere Stunde,
Wo Dein treues Herz und Auge brach,
Ach, es hallt noch heut die Schreckenskunde
In dem Herzen Deiner Lieben nach.

O, wie weiltest Du so liebend gerne
Bei dem Schwager, bei der Schwester traut,
O, wie hatten wir wohl für die Ferne
Manchen schönen Hoffnungsplan gebaut.

Ach, und warum mußt' es denn geschehen,
Daß man in uns'rem Haus Dich zu den Waffen rief!
Mit heißen Thränen ließen wir Dich gehen
Zum blut'gen Kampf, weil Dich Dein König rief.

Vaterherz, wohl drohst Du heut noch zu zerspringen,
Bei dem Schlag, der Dich getroffen hat,
Deine Thränen brennen tief im Innern.
Und die Lebenspulse schlagen heut noch matt.

Mutterherz, Du schwergeprüftes, weine,
Weine Deinen tiefen Gram doch aus,
O, wir weinen mit um Deinen Liebling,
Der jetzt schlummert, denn sein Kampf ist aus.

Der Dulder ruht, der Kampf ist ausgerungen,
Ihm wehet dort die Friedenspalm' so schön,
Drum ruhe wohl, nach bangen Erdenstunden
Strahlt auch für uns die Wonne: Wiedersehn!

Tiefhartmannsdorf, den 29. Juli 1867.

Carl Geißler, als Schwager.
Henriette Geißler geb. **Scholz**, als Schwester.

8417. **Nachruf am Jahrestage**

an den in Scolitz 1866 erst nach den glorreichen Kämpfen den 24. Juli an der Cholera verstorbenen Füsilier der 9. Compagnie des 47sten Infanterie-Regiments, den Jung- und Schmiedegesellen

Friedrich Gläser aus Krobsdorf

bei Friedeberg a. Q., alt 21 Jahr 7 Monate.

Schon ist's ein Jahr, daß in der fremden Erde,
Als Opfer böser Krankheit unbesiegter Wuth,
Recht fern vom lieben, heimathlichen Herde,
Der theure Bruder unter Kampfgenossen ruht.

Doch nimmer, ach! vernarben unsre Wunden,
Die uns des früh Entschlafnen Hingang schlug,
Und zahllos sind noch diese Weihestunden,
Die uns der Sehnsucht Flug zu seinem Hügel trägt,

Um betend dort im Geiste hin zu knieen,
Und Immortellen auf demselben auszustreun.
Ja, wie auch Zeit und Jahre für uns fliehen,
Er wird uns lebenslänglich unvergeßlich sein.

Schlaf' wohl dort, Sohn und Bruder, schlaf' im Frieden,
Nach treuer Arbeit und der schweren Kämpfe Schweiß!
Auch Dir ist ja der Lorbeer mit beschieden,
Der an den Siegern prangt als höchster Ehrenpreis.

Wir denken Dein in ungeschwächter Liebe;
Der Mutter Auge thränet oft noch bang' um Dich,
Im Vaterherzen wird Dein Bild nie trübe,
Um die Geschwister schwebst Du engelgleich und brüderlich.

So mag der Tage Zahl an uns vorübergehen,
Wir bleiben doch, Du lieber Fritz, mit Dir vereint,
Bis wir Dich dort im Lichte wiedersehen,
Wo keine Klage mehr und wo kein Auge weint.

Ach, schlummre sanft, so ruft die Schwester Dir noch weinend nach,
Der Höchste wolle Trost in unsre Herzen senken,
Bis wir uns wiedersehn im hellen Sternenlicht.

Die tieftrauernden Eltern und
Ernestine Gläser, als Schwester,
Herrmann Gläser, als Bruder.

Worte wehmüthiger Erinnerung

an unsern unvergeßlichen Gatten und Vater, den Bauergutsbes.

Gottfried Rückert

in **Wiesa** bei Greiffenberg,

welcher am 20. Juli 1866 in dem Alter von nur 55 Jahren nach schweren Leiden im Herrn entschlief.
Um ihn trauern eine treuliebende Gattin, acht Kinder erster und drei kleine Kinder zweiter Ehe.

Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen,
Dein Rath bleibt für uns wunderbar!

Die Kinder und die Gattin denken Deiner;
Der Freund spricht lobend: ach Du warst so einer,
Von dem man sagt, wie von Nathanael; —
So ohne Falsch, ein Freund — so gut und bieder!
Ach, die Erinn'rung kehret schmerzlich wieder!
Ein Jahr schon ruh'st Du in des Grabes Höhl'.

Es will Dein Kind, Dein Weib mal mit Dir sprechen,
Doch wird die Thrän' die Rede unterbrechen; —
Nicht hörst Du's dort in Deiner stillen Gruft. —
Ihr heil'gen Engel Gottes höret alle
Und tragt mein liebend Wort in diesem Falle
Dem Sel'gen zu durch reine Himmelsluft! —

Wir glauben ja, daß unsre Engel kommen,
Als Boten Gottes zu betrübten Frommen; —
So komm', mein Engel, tröstend her zu mir,
Und schweb' dann auf mit mancher Liebeskunde,
Und sag's dem Gatten mit verklärtem Munde,
Daß wir ein traurig Jahr durchlebten hier! —

Die Sympathie vereinter treuer Seelen
Wird wohl den Einfluß nimmer hier verfehlen,
Ist auch der Himmel von der Erde fern —
Der Heiland kennt ja auch des Schmerzes Thränen,
Weiß, daß so sehr wir nach dem Freund uns sehnen,
Dem Gatten, Vater, der da starb im Herrn.

So höre, Gatte, frei von Schmerz und Mängel,
Von unserm Heiland und von meinem Engel,
Was all' der Deinen trauernd Herz erfüllt:
Wir denken Deines Fleißes, Deiner Leiden,
Wir weinten Alle bei dem frühen Scheiden,
Und nimmer ist der Sehnsucht Schmerz gestillt.

Du solltest ja noch lange bei uns weilen,
Und sorgend mit uns Freud' und Leiden theilen! —
Ach, der verborg'ne Gott gab es nicht zu;
Von Tag zu Tag ward ja Dein Leiden größer,
Da seufztest Du: o komme mein Erlöser!
Das Auge brach, Du gingst in Gottes Ruh. —

Wir denken Deiner namenlosen Schmerzen;
Es steht Dein Bild verklärt in unsern Herzen; —
Wir sehn im Geist Dich thätig in dem Gut.
Wir denken Deiner frohen Lebensjahre,
Und ahnten nicht so nah die Todtenbahre
Dem Mann voll Kraft und frischem Lebensmuth.

Wir denken, daß Du fleißig gingst zum Tempel,
Gabst Deinem Hause ein recht schön Exempel; —
Gebet und Arbeit war Dein Loosungswort.
Du hast die Kinder christlich treu erzogen;
Dies wird von ihnen jetzt mit Dank erwogen; —
Dein Sinn und Geist lebt in den Deinen fort.

Die erste Gattin hat Dich froh empfangen; —
Sie ist den Leidenspfad vorausgegangen; —
Die zweite lebt so einsam trauernd fort. —
Sie und die Kinder reden oft vom Vater;
Es fehlt des Hauses sorgender Berather;
Dein Grab ist ihnen „heil'ger Wallfahrtsort." —

Sie geh'n ohn' Dich die Bahn des ernsten Lebens; —
Du betest für sie dort wohl nicht vergebens?
Dein Segen bau' den Kindern Häuser hier!
Früh oder später kommen wir, die Deinen,
Hinauf zu Dir, vorüber ist das Weinen,
Und Gott schenk' Himmelsfreuden uns wie Dir!

Ober-Wiesa bei Greiffenberg i. S., den 25. Juli 1867.

Johanne Christiane Rückert geb. **Krause**,
8459. als trauernde Wittwe, nebst den Kindern.

Wehmüthige Erinnerung

der Wiederkehr des Todestages unseres einzigen unvergeßlichen Sohnes

Heinrich Schneider,

der den 23. Juli 1866 im Alter von 17 J. 1 M. 6 T. starb.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden,
Dein Geist entfloh des Lebens Qual und Schmerz,
In stillem Grab schläft sanft Dein Leib in Frieden,
Denn ausgeschlagen hat Dein junges Herz.

Unvergeßlich sind uns diese Stunden,
Die Du, **Heinrich**, freundlich uns versüßt,
Drum auf's Neue bluten heut die Wunden,
Heißer noch der Wehmuth Thräne fließt.

Du warst so treu, so gut und bieder,
Den Eltern, Schwester schlug Dein Herz;
Wir liebten Dich auch innig wieder,
Und theilten mit Dir Freud' und Schmerz.

So ruhe denn in heil'gem Frieden
In der geweihten kühlen Gruft;
Nicht ganz bist Du von uns geschieden,
Der Herr ist, der Dich wieder ruft!
Der uns nach dieser Erde Träumen
Vereinigt in des Himmels Räumen.

…benliebenthal. **G. Schneider.**

Denkmal trauerder Liebe

das Grab unsers einzigen heißgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Carl August Scholz,

…etier des 2. Niederschl. Infanterie=Regiments Nr. 47, …omp. Er wurde am 28. Juni in der Schlacht bei Skalitz … eine Kugel in die Seite verwundet u. starb am 29. Juli … im Lazareth zu Jauer in dem Blüthenalter von 23 Jahren 3 Monaten 9 Tagen.

Ein trauernd Jahr ist schon dahingeschwunden,
Seit einz'ger Sohn Du nicht mehr bei uns bist,
Sie kehren wieder diese Schmerzensstunden,
Wo schnell ein sanfter Tod Dich uns entriß.
Du gingest ein zur ew'gen Himmelsruh,
Und Mutterhand drückt Dir die Augen zu.

Der König rief und Preußens brave Söhne
Sie zogen muthig fort in Feindes=Land,
Zerdrückten wohl im Aug' die Wehmuthsthräne
Und reichten uns zum Lebewohl die Hand.
Ach Mancher sah die Heimath nicht mehr wieder,
Erbarmungslos riss Feindeswuth ihn nieder.

Auch Du schied'st aus dem Kreis der lieben Deinen,
Geliebter Sohn und Bruder, welch ein Schmerz!
Wir konnten trostlos zagen nur und weinen,
Doch war von Muth und Hoffnung voll Dein Herz,
Denn tapfer halfest kämpfen Du und siegen,
Jedoch bei Skalitz mußtest Du erliegen.

Denn eine Kugel drang Dir in die Seite,
Mit einem Schmerzensschrei sankst Du zurück,
Doch wurdest Du nicht bald des Todes Beute,
Ein Kamerad trug Dich mit nassem Blick,
Auf seinem Rücken aus des Kampfes Gluthen,
Wie mocht dem treuen Freund das Herze bluten.

Als Kind verlebtet ihr der Unschuld Tage,
Als Jüngling gingt ihr liebend Hand in Hand,
Als Krieger stand er kämpfend Dir zur Seite
Und folgte Dir in's ew'ge Friedensland.
Ja einen Tag senkt man ins Grab Euch ein
Und Engel weihten Euch als Sieger ein.

Acht Stunden lagst Du da im größten Schmerze,
Kein einz'ger Labetrunk hat Dich erquickt,
Mit mattem Aug' und halbgebrochnem Herzen
Hast Du voll Sehnsucht heimwärts hingeblickt.
Man bracht nach Reinerz dich in's Lazareth,
Dort fandest Du ein sanftes Ruhebett.

Und als die Schreckenskunde wir vernommen,
Ist schnell Dein Vater zu Dir hingeeilt,
Gern hätten wir die Pflege übernommen
Und liebend jeden Schmerz mit Dir getheilt,
Doch mußt' er krank in Jauer Dich verlassen,
Und nach drei Wochen sanft Dich sehn erblassen.

Es war bereits geheilet Deine Wunde,
Ach wiedersehn am heimatlichen Heerd,
Wir harrten sehnsuchtsvoll der frohen Stunde,
Doch wurde dieses Glück uns nicht bescheert,
Ein Zufall, den wir leider nicht geahnet,
Hat schnell den Weg in's Jenseits Dir gebahnet.

Doch konnten Deine letzten Lebensstunden
Wir Eltern liebend noch Dein Bett umstehn,
Ein Balsam war's für unsre Herzenswunden,
So sanft Dein treues Auge brechen sehn.
Als Leiche bracht' man Dich in's Vaterhaus zurück,
Mit Dir starb unser ganzes Lebensglück.

Noch immer fließen heiß der Wehmuth Thränen,
Denn still und einsam bleibt es um uns her,
Du sollt'st einst unsers Alters Stütze werden,
Drum ist für uns der Schmerz zu groß und schwer.
Dein reger Fleiß und treue Kindesliebe
Ist unauslöschlich uns ins Herz geschrieben

Tief beugt der Schmerz die einz'ge Schwester nieder,
Stets war Dein Herz so liebevoll und warm,
Du bist entflohn und kehrest nimmer wieder,
Ihr bleibt die Sehnsucht nur und bittrer Harm,
Denn ihrer Jugend schönsten Lebensstunden
Sind nur vereint mit Dir beglückt verschwunden.

So ruhe wohl! kein Schmerz stört Deinen Schlummer,
Nicht Noth und Trübsal dringt in Deine Gruft,
Einst werden wir nach Lebensmüh und Kummer,
Wenn uns zu Dir des Höchsten Stimme ruft,
Im ew'gen Vaterhaus, in Zions=Höhen,
Wo keine Trennung ist, uns wiedersehen.

Tiefhartmannsdorf, den 29. Juli 1867. 8394

Freistellbesitzer **Christian Scholz,** als Vater.
Anna Helena Scholz g. **Raupach,** als Mutter.
Chr. Henriette Geisler gb. **Scholz,** als einzige Schwester.
Carl Geisler, als Schwager.

Berichtigung.

8493. In Nr. 58 d. B. in dem Nachrufe **C. R. A. Ludewig** muß es heißen: geboren zu **Radschitz,** Kreis Jauer, nicht **Kolbnitz.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 28. Juli bis 3. August 1867).

Am 6. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 21. Juli. Wwr. Gottlieb Breiter, Inw. in Kunnersdorf, mit Frau Christ. Friedr. Kirchner das. — D. 22. Hr. Jul. Spremberg, Barbier, mit Igfr. Marie Heise. — D. 23. Hr. Carl Kilian, Schlossermstr., mit Igfr. Clara Groß. D. 21. Maurer Bernh. Jacob Erasmus Maiwald, mit Carol. Marie Elis. Kunze

Boberröhrsdorf. D. 23. Juli. Jggs. Ernst Aug. Menzel, Stellenbes. in Waltersdorf, mit Igfr. Christ. Ernest. Rüffer, Bauertochter aus Tschischdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 27. Juni. Frau des herrschaftl. Kutscher Rudolph e. T., Emilie Anna Elisab. — D. 30. Die Ehefrau des Sergeanten Hrn. Walter e. T., Clara Ida Rosalie. — D. 5. Juli. Frau Kutscher Scholz e. S., Joh. Franz Alex. — D. 7. Frau Tagearb. Rösner e. T., Paul. Ther. Franzisca.

Gestorben.

Hirschberg. D. 17. Juli. Frau Joh. Christ. geb. Latzke, Ehefr. des Gartenbes. Hrn. Schumann, 37 J. 5 M. 4 T. — D. 19. Hr. Ernst Jul. Rob. Reuther, Seifensiedermstr., 38 J. 9 M. — D. 20. Hr. Ed. v. Lemberg, Königl. Major z. Disposition, 54 J. 6 M. — D. 23. Herr Carl Kirstein, Kaufmann, 61 J. 4 M. — D. 18. Georg Eduard Alfred, S. des Mechanikus Hrn. Nafe, 3 M. 22 T.

Literarisches

8452. Soeben ist in meinem Verlage erschienen und in **Nesener's Buchh.** (Oswald Wandel) in Hirschberg zu haben:

Kiefert, zehn patriotische Lieder.

Preis 1 Thlr. 60 Exemplare.

August, Buchhändler in Striegau.

Zur Jahresfeier des Waffenstillstandes von Nicolsburg und zum Vortheil des Militair-Kurhauses

Freitag den 2. August c., Abends 7 Uhr:

Soirée

im Saale der Gallerie zu Warmbrunn,

unter bereitwilliger Mitwirkung von Frau Dr. **Clara Block** aus Berlin, Fräulein **Adelma Harry**, ersten Sängerin des Hamburger Stadttheaters, des Herrn **Alexander Liebe**, Kaiserlich Russischen Hofschauspielers aus Petersburg, und des Herrn Cantor **Thoma** aus Breslau.

Numerirte Sitzplätze à 20 Sgr. sind im Wege der Subscription und unnumerirte Plätze à 15 Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Liedl in Warmbrunn zu haben.

Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Das Comitee. 8403.

Riesengebirgs-Turngau.

Gau-Turntag in Bolkenhain **Sonntag den 28. Juli, Vormittag 11 Uhr,** in Böer's Kaffeehause. 8525.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 28. Juli. Zum ersten Male: **Aus bewegter Zeit.** Humoristisches Lebensbild in 3 Akten von E. Pohl. Musik von A. Lang.

Montag den 29. d. Bei ungünstiger Witterung: **Ein kleiner Dämon.** Lustspiel in 3 Akten von A. Bahn.

Dienstag den 30. d. Zweites Gastspiel des Herrn Joseph **Weilenbeck** vom Stadttheater zu Breslau. **Die Quillanten.** Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix. Hofrath Hänlein Herr J. **Weilenbeck**, als Gast.

Donnerstag den 1. August. Drittes Gastspiel des Herrn **Weilenbeck.** E. Georgi.

Riesengebirgs-Sängerbund.

Schmiedeberg, den 15. September c.

Sängertag u. Generalversammlung.

Anfang der Concert-Aufführung Nachmitt. 3 Uhr.

Alle geehrten Sänger der Umgegend, die nicht schon Bundes-Mitglieder sind, werden zu gütiger Betheiligung eingeladen.

Die stattfindenden Proben sollen bekannt gemacht werden. 8500.

Meine Sprechstunden sind jetzt von 12 — 2 Uhr. 8540

Zahnarzt Dr. Block a. Berlin, z. Z. i. Warmbrunn i. Schlößchen.

Der Missions-Hülfs-Verein

8398. **im Riesengebirge**

feiert sein **Jahresfest,** so Gott will, Mittwoch den 31. Juli a. c. in der evang. Kirche zu Crommenau, von Vormittag 9 Uhr an. — Einfaches Mittagbrot und Fortsetzung der Feier im Freien auf den Bibersteinen. — Alle Freunde des Reiches Gottes werden zur Theilnahme auf's Herzlichste eingeladen. —

Missionsfest

in **Friedersdorf a. Q. Mittwoch** den 31. Juli. Anfang Nachmittag Punkt ½ Uhr. — Nach dem Gottesdienste Versammlung im Freien. — Jedermann ist freundlichst eingeladen. — 8426.

Zweite Beilage zu Nr. 60 des Boten aus dem Riesengebirge.

27. Juli 1867.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8282. Wegen Heizbarmachung des Aktus-Saales sollen die erforderlichen Arbeiten:
1., Anfertigung einer Schaaldecke, Berohren und Putzen derselben, sowie Weißen der Decke und der Wände des Saales;
2., Einfache Malung der Decke und Wände;
3., Anfertigung von 5 neuen Vorfenstern, ein jedes mit einem Flügel zum lüften versehn, incl. der Schlosser u. Glaserarbeit;
4., Anstrich von fünf alten, sowie der neuen Fenster und zwei Doppel-Flügelthüren;
5., Lieferung zweier Oefen, ein jeder 5 Kacheln lang, 2½ Kachel breit, 7 Schichten hoch, mit Fuß, Untersims, Fries und Obersims incl. Zubehör, fertig zur Heizung;
an den Mindestfordernden vergeben werden. Bewerber wollen ihre Forderungen schriftlich an den Vorsteher **C. F. Menzel** hier einreichen, im Laufe von vierzehn Tagen.

Das evang. Kirchen-Collegium hierselbst.

Die §§ 2 bis 5, 9 u. 10 des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 10. October 1866 bestimmen Folgendes:

§ 2. Wähler ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammentretenden deutschen Staaten, welcher das 25ste Lebensjahr zurückgelegt hat.

§ 3. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen; 2. Personen, über deren Vermögen Concurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Concurs- oder Fallitverfahrens; 3. Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben.

§ 4. Als bescholten, also von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen, sollen angesehen werden: Personen, denen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt worden sind.

§ 5. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Wahlberechtigte, der einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens drei Jahren angehört hat. Verbüßte oder durch Begnadigung erlassene Strafen wegen politischer Verbrechen schließen von der Wahl nicht aus.

§ 9. Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirke ausüben will, muß in demselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. Jeder darf nur an Einem Orte wählen.

§ 10. In jedem Bezirke sind zum Zwecke der Wahlen Listen anzulegen, in welche die zum Wählen Berechtigten nach Zu- und Vornamen, Alter, Gewerbe und Wohnort eingetragen werden. Diese Listen sind spätestens vier Wochen vor dem zur ordentlichen Wahl bestimmten Tage zu Jedermanns Einsicht auszulegen, und ist dies öffentlich bekannt zu machen. Einsprachen gegen die Listen sind binnen 8 Tagen nach öffentlicher Bekanntmachung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen, und innerhalb der nächsten vierzehn Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Die Wahllisten liegen noch bis **Dienstag den 30. Juli** c., Nachmittags 5 Uhr, in unserer Raths-Registratur zur Einsicht aus und sind nur bis dahin Einsprachen gegen die Listen anzubringen.

Es wolle sich demnach in dieser Frist jeder nach § 2 bis 5 und 9 des oben allegirten Gesetzes Wahlberechtigte von seiner erfolgten Aufnahme in den Wahllisten überzeugen.

Hirschberg, den 24. Juli 1867. 8505.

Der Magistrat. Vogt.

7824. **Bekanntmachung.**

In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung und städtischen Schulen-Deputation haben wir die Errichtung **einer höheren öffentlichen Töchter-Schule in der Stadt Hirschberg** beschlossen.

Der Unterricht in selbiger beginnt **Anfang October** a. c., an welchem Tage, darüber werden wir später das Nähere veröffentlichen.

Die Schullokale sind vorläufig dieselben, in welchen gegenwärtig sich noch die Privat-Töchter-Schule des Fräul. v. Rahmel befindet. Dieselbe hat uns nicht nur von dem Aufhören ihrer Privat-Schul-Anstalt Ende September c. Anzeige gemacht, sondern auch das Schul-Inventar käuflich überlassen, welches von uns alsbald ergänzt, die Schullokale aber renovirt werden sollen.

Inhalts des von der Königl. Regierung zu Liegnitz, Abtheilung für Kirchen- und Schul-Sachen, unterm 30. Juni c. genehmigten Organisations-Planes der öffentlichen höheren Töchter-Schule, wird der Unterricht in 5 Klassen und 123 Lehrstunden von 6 Lehrern: 1 Rector, 1 Oberlehrer, 1 Oberlehrerin, 1 zweiten Lehrerin und 2 Elementar-Lehrern, ertheilt werden.

Die Unterrichts-Gegenstände sind: Religionslehre, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Physik, Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Singen und weibliche Handarbeiten.

Das Schulgeld ist auf einen geringeren Satz als in der gegenwärtigen Töchter-Schule des Frl. v. Rahmel normirt, nämlich in Klasse I. und II. auf 20 Thlr., Klasse III. auf 16 Thlr. und Klasse IV. und V. auf 12 Thlr. jährlich.

Das Schulgeld wird monatlich vorausbezahlt; die Erhebung erfolgt bei der Stadt-Haupt-Kasse. Beim Beginn des Octobers zahlt außerdem jede Schülerin 1 Thlr. für Heizung. Von 3 Schwestern, welche zugleich die Anstalt besuchen, ist die erste von der Schulgeldzahlungs-Verpflichtung frei. Für Dinte und sonstige Utensilien, auch für die Benutzung der Lesebibliothek ist Nichts zu entrichten, ebensowenig bei der Aufnahme in die Anstalt als Schülerin, zu Geburtstagen der Lehrer oder Lehrerinnen oder zu anderen Festlichkeiten.

Anmeldungen der Schülerinnen werden bis Ende September c. schriftlich in unserer Raths-Registratur entgegengenommen.

Hirschberg, den 10. Juli 1867.

Der Magistrat. Vogt.

8378. **Bekanntmachung.**

Die Roggen- und Hafer-Erndte der den Gasthofbesitzer **Hornig**'schen Erben gehörigen, unter Sequestration gestellten Ackerparzelle Nr. 354 von Cunnersdorf, welche am Fuße des Cavalierberges bei Hirschberg, unweit der dort errichteten Cementfabrik gelegen ist, soll auf dem Halme auctionsweise an

den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. — Zu diesem Zweck ist auf

den 1. August d. J., Vormittags 10¼ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer I. vor dem Herrn Kreis-Richter Bartsch Termin anberaumt worden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 21. Juli 1867.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

8543. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Brauermeisters George Hartwig von Buschvorwerk hat der Oberförster Curt Glinicke zu Schmiedeberg nachträglich eine Forderung von 40 Thalern angemeldet.

Zur Prüfung dieser Forderung ist Termin auf

den 5. September 1867, Vormittags 10¼ Uhr,

vor dem Concurs-Commissar im Termins-Zimmer Nr. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 11. Juni 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

7209. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hausbesitzer Carl Friedrich Wilhelm Hoffmann, genannt Trumpf, gehörige, zu Schildau, im Schönauer Kreise, belegene, unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs verzeichnete Freihaus mit Garten und Acker, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 1400 Thaler abgeschätzt, soll

am 17. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. I., subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Inwohner und Tagelöhner Carl Wenk von Pohlsdorf,
2) die verehelichte Maurer Schneider, Johanne geborene Wenk von Breslau,
3) die unverehelichte Hedwig Laurentia Wenk von Heydau,
4) der Eduard Eckert von Zauche bei Deutsch-Wartenberg,
5) der Carl Joseph Wenk von Breslau,
6) die unverehel. Florentine Nowack von Groß-Dammer,
7) der Maurermeister Wilhelm Maiwald von hier,
8) die verwittwete Schuhmacher Helbig, Charlotte geb. Martini, von Warmbrunn, und
9) die unverehelichte Julie Nowack von Warmbrunn,

resp. deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 14. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8405. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Bauergutsbesitzer Carl Pohl'schen Erben gehörige, zu Städtisch-Wolmsdorf, hiesigen Kreises, unter No. 1 des Hypothekenbuches belegene **Bauergut**, abgeschätzt auf 17,168 Thlr. 10 Sgr., soll

am 5. August 1867, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Kreisrichter Herrn Menzel an Ort und Stelle in gedachtem Grundstück im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können in unserm Büreau I. eingesehen werden.

Bolkenhain, den 20. Juli 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

7210. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Färber Heinrich Klette gehörige, zu Grunau im Hirschberger Kreise belegene, unter Nr. 37 des Hypothekenbuches verzeichnete Haus, zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 2007 rtl. abgeschätzt, soll **am 24. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer Nr. I subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Gerichtsschreiber Carl Friedrich Scholz von Grunau, resp. dessen Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 16. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8474. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Schuhmacher Anton Oppitz gehörige Haus Nr. 163 hierselbst, abgeschätzt auf 2944 rtl. 27 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Schuhmacher Anton Oppitz, wird zu dem Termine hierdurch vorgeladen.

Schmiedeberg, den 18. Juli 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

5784. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die dem Maurermeister Christian Schubert zu Bolkenhain, über dessen Vermögen der gemeine Concurs eröffnet ist, gehörigen Grundstücke:

a.	das Haus Nr. 112 der Stadt Bolkenhain, abgeschätzt auf	2221 rtl.	27 sgr.	6 pf.
b.	das Haus Nr. 113 daselbst, abgeschätzt auf . . .	2391 rtl.	24 sgr.	6 pf.
c.	die halbe Scheune Nr. 36 daselbst, abgeschätzt auf .	624 rtl.	— sgr.	— pf.
d.	der Garten Nr. 75 VI. daselbst, abgeschätzt auf . . .	80 rtl.	— sgr.	— pf.
e.	das Hofehaus Nr. 34 zu Gießmannsdorf Kr. Bolkenhain, abgeschätzt auf . . .	210 rtl.	— sgr.	— pf.

zufolge der nebst Hypothekenscheinen in der Registratur einzusehenden Taxen, soll

am Dienstag den 3. September 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Menzel an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche nicht ersichtlichen** Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Der seinem **Leben und Aufenthalte nach unbekannte** Gläubiger: Gerichtsschreiber Oswald Köbel aus Schwarzwaldau wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Bolkenhain, den 29. April 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

8442. **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über den Nachlaß des am 31. Juli 1865 zu Ludwigsdorf verstorbenen Häusler und Kramers **Johann Gottlieb Hein** ist beendigt.

Löwenberg, den 18. Juli 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8408. **Auktions-Bekanntmachung.**

Die bei dem hiesigen Kaufmann u. Pfandleiher Schmeisser in der Zeit vom 1. Juli 1864 bis 30. April 1866 verpfändeten und verfallenen Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gold- und Silbergeschirr, Uhren und anderen Geräthschaften, sollen

Montag, den 21. Oktober 1867, Vormittags 9 Uhr,

durch den Herrn Kreis-Gerichts-Secretair Jäger im Lokal des Pfandleihers Schmeisser auf hiesigem Dome öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen, zugleich aber die Eigenthümer der verpfändeten Gegenstände aufgefordert werden, ihre Pfandstücke vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder ihre Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, aus dem Erlöse der Pfandgläubiger, wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand mit Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld gehört werden wird.

Goldberg, den 27. Juni 1867.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

5223. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die dem Müllermeister Ernst August Fichtner gehörigen, angeblich aber dem Scholtiseibesitzer Friedrich Wilhelm Oßmann verkauften Grundstücke, und zwar: die **Wassermühle** Nr. 34 Nieder-Kunzendorf nebst zugehörigem Areal, abgeschätzt auf 3855 rtl. 11 sgr. 8 pf., und die **Parzelle** Nr. 75 daselbst, abgeschätzt auf 825 rtl. 18 sgr. 4 pf. zufolge der nebst Hypothekenscheinen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Cogho an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche nicht ersichtlichen** Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die **unbekannten Real-Prätendenten** werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die ihrem **Leben und Aufenthalte nach unbekannten** Auszügler Carl Gottlieb Berger'schen Eheleute, für welche Rubrica II. auf der Parzelle Nr. 75 ein Ausgedinge haftet, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

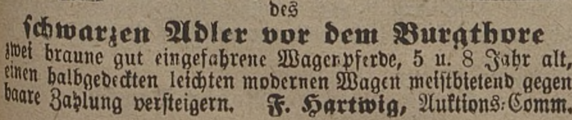
Bolkenhain, den 11. April 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.



8551 **Auktion.**

Donnerstag den 1. Aug., früh 10 Uhr, werde ich auf dem Gehöfte des



schwarzen Adler vor dem Burgthore

zwei braune gut eingefahrene Wagenpferde, 5 u. 8 Jahr alt, einen halbgedeckten leichten modernen Wagen meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **F. Hartwig,** Auktions-Comm.

Große Getreide- und Kartoffel-Auktion.

Montag den 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

sollen auf dem Vorwerk Nr. 1 in Cunnersdorf sämmtliche Früchte auf dem Halme parzellenweise gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; selbige bestehen in **Winter-Korn, Sommer-Weizen, Sommer-Korn, Gerste** und **Kartoffeln.** Dazu ladet ein

Hirschberg, den 20. Juli 1867. Reimann.

8454. Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr wird auf dem katholischen Kirchhofe zu Arnsdorf das durch den Abbruch des alten Thurmes gewonnene eichene Holz, Zinkblech und Kupfer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Czott,** Bevollmächtigter.

7831. **Gasthofverpachtung.**

Das in Langwaltersdorf, Kreis Waldenburg, an der von Waldenburg durch Friedland nach Adersbach, Weckelsdorf und Braunau führenden Chaussee belegene herrschaftliche **Gasthaus,** verbunden mit Brauerei und Brennerei, soll vom 1. Januar 1868 ab anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Montag den 19. August 1867, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der Fürstlich Pleß'schen General-Direction auf dem Fürstenstein angesetzt worden ist. Die Verpachtungsbedingungen können sowohl in Fürstenstein, als auch bei dem herrschaftlichen Forstbeamten zu Langwaltersdorf eingesehen werden, wobei bemerkt wird, daß außerdem die zeitherigen Pächter über 40 Morgen Acker und Wiesen in Benutzung gehabt, welche auch ferner auf Verlangen pachtweise überlassen und schon im Herbst dieses Jahres zur Bestellung überwiesen werden können.

Die Fürstlich Pleß'sche General-Direction.

8560 **Verpachtungs-Anzeige.**

Vom Restgute Nr. 7 in Bienowitz ist das Gehhöfte mit Obstgarten, eine dahinter liegende Wiese, ziemlich 1 Mrg. groß u. 5½ Mrg. Acker auf drei Jahre zu verpachten und kann dies Michaeli übernommen werden. Das Nähere darüber ist beim Herrn Gerichtsscholz Wiener in Bienowitz zu erfahren.

8123. **Pacht-Gesuch.**

Ein junger kautionsfähiger Mann sucht bald oder spätestens Michaeli unter annehmbaren Bedingungen einen rentablen **Gasthof** in einer Stadt oder einem großen Dorfe pachtweise zu übernehmen.

Anerbietungen bittet man unter Chiffre **G. H.** poste restante Hohenfriedeberg einzusenden.

Eine Schmiede-Werkstelle mit Wohnung

8414. **wird sofort zu pachten gesucht.**

Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre werthen Adressen unter Chiffre **S. S.** in der Expedition des Boten abzugeben.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

8449. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein **Haus** mit **Restauration** in Görlitz, in Mitte der Stadt gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, oder auf eine kleine Land- oder Schankwirthschaft zu vertauschen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Briefe unter **B. F.** poste restante Görlitz.

Dank u. abermal tausendfachen Dank

den bei dem Brande meiner Besitzung herbeigeeilten Spritzen mit ihren Mannschaften; vorzüglich sage ich meinen innigsten Dank dem Herrn Amtmann Gläser für die herzliche Theilnahme und Bereitwilligkeit zur Beihülfe des Wiederaufbaues; auch danke ich nebst meiner lieben Frau tausend und abertausendmal für bisher eingegangene Liebesgaben.

Es verbrannten mir 2 Pferde, 5 Kühe, 4 Schweine und bereits sämmtliches Inventar, Mobiliar und Bestände. Der allmächtige Gott behüte Jeden vor so schauderhaftem und und gräßlichem Schicksal. 8434.

Heinzel, Besitzer der Grundmühle zu Quirl.

8496. **Danksagung.**

Für die mir in meiner gegenwärtigen schweren Krankheit von einem Löblichen Maurer-Mittel und den lieben Mitgesellen mir menschenfreundlichst zugewandte Geldunterstützung spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Kunnersdorf. **B. Kinst**, Maurergesell.

8522. **Danksagung.**

Nachdem wir nun unser Haus, welches am 8. November 1866 ein Raub der Flammen wurde, durch Gottes und guter Menschen Hilfe wieder aufgebaut haben, fühlen wir uns gedrungen, allen den vielen Freunden und Wohlthätern herzlichen Dank zu sagen, die uns in mancherlei Weise seit dem Brande zu Hilfe gekommen sind mit Geld, Fuhren, Getreide, Heu, Stroh u. dergl. aus den Ortschaften Tschischdorf, Grunau, Langenau und Straupitz, sowie auch den lieben Gemeindegliedern von Boberullersdorf und hiesigen Orts, besonders Denen, die sich liebevoll gezeigt haben durch freundliche Aufnahme, durch Unterstützung mit Bauholz, Fuhren und andern Bedürfnissen. Gott, der Vergelter alles Guten und Bösen, möge Euch Allen reichlich dafür lohnen, und Euch vor ähnlichen Schicksalen behüten und bewahren!

Boberröhrsdorf, den 25. Juli 1867.

Gottlieb Sturm und Frau.

8523. Für die vielen Beweise der Freundschaft, welche unserm geliebten Sohne und Bruder bei seiner Beerdigung dargebracht wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen hierdurch den herzlichsten Dank:

Hirschberg, den 25. Juli 1867.

Die tiefbetrübte hinterbliebene Familie Reuther.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8346. Junge Leute, welche Lust haben die Gärtnerei zu erlernen, finden Aufnahme in der Gewerbe-Vereins-Baumschule zu Görlitz. — Es wird denselben daselbst Gelegenheit geboten, sich in allen Zweigen der Topfpflanzen-, Gemüse- u. Ananas-Cultur, in der Gehölzzucht, in der praktischen und theoretischen Obstbaumzucht und dem neuern französischen Baumschnitt hinreichend auszubilden. — Eine reichhaltige Bibliothek steht zur Verfügung.

Auch können daselbst junge Gärtner und Landwirthe, welche wünschen, sich in der Obstbaumzucht und Pomologie praktisch und theoretisch auszubilden, unter soliden Bedingungen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Obergärtner **Marticke** daselbst.

8310. **Radikale Heilung**

von Balgaeschwülsten, wie Blutschwämmen, Grützbeutel und Speckgewächsen 2c. ohne Operation beim

Wund- und Zahnarzt **Görner** in Görlitz, Breitestraße No. 25.

8343. Der Kurzwaarenhändler **Ernst Hornig** aus Schildau, sowie der Schuhmachergesell **Keitsch** aus Breslau (früher in Hirschberg) werden ersucht, mir ihren jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen. Hirschberg. **A. Peukert.**

8479. Meine Wohnung ist jetzt Greiffenbergerstraße Nr. 3 beim Riemermstr. Hrn. Hoffmann. **J. Spremberg**, Barbier.

8366. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von der Königlichen Regierung zu Liegnitz die Concession zur Führung einer **Leihbibliothek** erhalten habe, und daß ich zum 1. August die Leihbibliothek, welcher meine Mutter seit 20 Jahren vorgestanden hat, selbst übernehme. Herzlich dankend für das Vertrauen, welches meiner Mutter stets zu Theil wurde, bitte ich, solches gütigst auf mich übertragen zu wollen; ich werde stets bemüht sein, die Leihbibliothek in ihrem guten Rufe zu erhalten und empfehle ich dieselbe einer ferneren gefälligen Benutzung.

Hirschberg, Ring Nr. 3, vis-à-vis der Hauptwache.

Hochachtungsvoll **Anna Opitz.**

„Janus"

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir dem Herrn **Robert Ramsch** in Giersdorf die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 16. Juli 1867. **Die Direction des „Janus."**

Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen Bedingungen** versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare 2c. sind **unentgeltlich** bei mir zu erhalten.

Giersdorf bei Warmbrunn, den 22. Juli 1867. 8311. **Robert Ramsch.**

8527.

Local-Veränderung.

Am heutigen Tage habe ich mein

Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft

von der inneren nach der äußeren Schildauerstraße Nr. 16, Promenadenecke, in das neu erbaute Haus des Herrn Bürstenfabrikanten Zelder verlegt.

Indem ich dieses zur Kenntniß meiner geehrten Kunden bringe, knüpfe ich daran die ergebene Bitte, das mir bisher im alten Locale erwiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen und werde ich bemüht sein, mir dasselbe durch stete streng reelle Bedienung zu erhalten.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein

großes Lager

von Tuchen und Buckskins, Wäsche, sowie aller zur Herren-Toilette nöthigen Gegenstände auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Hochachtungsvoll

Hirschberg, den 24. Juli 1867. **H. Friedensohn.**



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Von Bremen.			Von Newyork.	Von Bremen:			Von Newyork:
D. **Bremen**		— — —	8. August.	D. **America**	am	7. Septbr.	3. Octbr.
D. **America**	am	20. Juli	15. August.	D. **Weser**	„	14. Septbr.	10. Octbr.
D. **Weser**	„	27. Juli	22. August.	D. **Newyork**	„	21. Septbr.	17. Octbr.
D. **Newyork**	„	3. August	29. August.	D. **Union**	„	28. Septbr.	24. Octbr.
D. **Union**	„	10. August	5. Septbr.	D. **Hansa**	„	5. Octbr.	31. Octbr.
D. **Hansa**	„	17. August	12. Septbr.	D. **Hermann**	„	12. Octbr.	7. Novbr.
D. **Herrmann**	„	24. August	19. Septbr.	D. **Deutschland**	„	19. Octbr.	14. Novbr.
D. **Deutschland**	„	31. August	26. Septbr.	D. **Bremen**	„	26. Octbr.	21. Novbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Am Mittwoch, den 4. September, findet eine Extra-Expedition des Dampfers **Bremen,** Capt. A. F. Reynaber, nach Newyork statt.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen“** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98. **Crüsemann,** Director. **Peters,** Procurant.

7486. Wir empfehlen unser
„Technisches Bureau für Vermessungen und landwirthschaftliche Cultur-Arbeiten“
zur Anfertigung und Ausführung von Culturplänen, Kosten-Anschlägen, Drainirungen und Wiesenkulturen.
Görlitz, Demianiplatz 29.
Dittrich, Königlicher Feldmesser.
Toussaint, Königlicher Feldmesser und Cultur-Ingenieur.

Die Etablirung eines Steinkohlen-Geschäfts in Warmbrunn ist ein dringendes Bedürfniß. 8541

8422. **Ehrenerklärung.**
Ich habe den Schornsteinfegerlehrling **Heinrich Würfel** aus Hirschberg beschuldigt. Schiedsamtlich haben wir uns geeinigt; ich bereue meine Aussage und erkläre den **Würfel** für einen ehrlichen Menschen. **Anna Hinke** gb. **Bocksch.**
Boberröhrsdorf, den 8. Juli 1867.

Mit 3—4000 rtl. Anzahlung sucht ein junger Kaufmann ein rentables Farben-, Wein- oder Colonial-Waaren-Geschäft, womöglich mit Grundstück, zu kaufen oder sich auch bei einem bestehenden Geschäft thätig zu betheiligen. Gef. Offerten S. R. S. in Greiffenberg i. S.

8469. **5 Thlr. Belohnung**
Demjenigen, der mir das niederträchtige Subject, welches schlechte verleumderische Reden ausgesagt, als hätte ich und meine Kinder meinem Ehemanne, dem Gastwirth **August Hübner,** Geld und Geldes Werth von 300 rtl. entwendet, so namhaft macht, daß ich es gerichtlich belangen kann.
Dittersbach städt., den 21. Juli 1867.
Frau **Karoline Hübner** geb. **Hanausky.**

Verkaufs - Anzeigen.

8537. Das **Haus** Nr. 42 nebst Garten und Wiese in Herischdorf ist baldigst zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Besitzer daselbst.

8473.
Verkauf!
Ein **Gut** im Neumarkter Kreise in Schles. $1\frac{1}{2}$ Meile von der Eisenbahn entfernt, bestehend aus massivem, 2stöckigen Wohngebäude, enthaltend 6 Stuben, Gewölbe, Proviantlokal, massiver Stallung im besten Baustande, wozu 120 Morgen Aecker, Weizenboden, 5 Morgen Wiesen und 5 Morgen Busch gehören, ist mit lebendem und todtem Inventarium, sowie sämmtlicher Erndte sofort eingetretener Familienverhältnisse wegen mit einer Anzahlung von 7000 Thlr. unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte Briefe wird Herr Kaufmann **Wuttke** in Neumarkt in Schles. die Güte haben, ernstlichen Käufern die näheren Bedingungen mitzutheilen.

8552. Das den Kaufmann Weiß'schen Erben gehörige **Haus** mit Garten Nr. 363 in Schmiedeberg ist zu verkaufen und Näheres daselbst zu erfahren.

Gastwirthschafts-Verkauf.

8451. Veränderungshalber ist eine sehr schön gelegene **Gastwirthschaft** in einer Vorstadt Striegau's, massiv gebaut mit Tanzsaal, schönem Garten und Kegelbahn, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Buchhändler
A. Hoffmann in Striegau.

8471. Ein in Ober-Salzbrunn, ganz nahe an den Heilquellen gelegenes, neuerbautes **Haus** ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 19 Stuben nebst Küche und Keller; auch befindet sich ein großer Garten dabei. Das Haus eignet sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft. Das Nähere ist im „Görlitzer Hofe“ daselbst zu erfahren.

8486. Meine zu Södrich bei Fischbach belegene, aus einem Mahl- und Spitzgang bestehende **Wassermühle** mit ca. 22 Morgen gutem Areal steht wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sofort zum Verkauf. Das Nähere bei mir selbst. **Maiwald,** Müllermeister.

8483. Das **Haus** Nr. 181 ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Reinhard Maiwald** zu Kunnersdorf in Nr. 179.

8173. Ein in einem Dorfe zwischen Goldberg und Liegnitz neu erbautes, massives **Haus** mit 6 Stuben, 4 Kammern, Küche und Kellergelaß, nebst Kuhstall zu 4 Kühen und Scheuer, zu welchem ca. 1 Morgen Obst- und Grasegarten, 1 Morgen daranstoßender Grünzeugsacker, und außerdem 5 Morgen nahe am Dorfe liegender Acker gehören, steht sofort zu verkaufen durch E. Rutt in Röchlitz bei Goldberg.

8547. Das **Haus** Nr. 260 in Warmbrunn ist aus freier Hand zu verkaufen und ist das Nähere bei verw. Frau Schlossermeister **Maiwald** daselbst zu erfahren.

8561. **Freiwilliger Verkauf.**
Wegen vorgerückten Alters bin ich Willens, mein zu Wederau, Kr. Bolkenhain, belegenes **Restgut,** enthaltend 23 Morgen guten Acker, $3\frac{1}{2}$ Morgen Wiese, einen großen Obstgarten und ca. 13 Morgen Busch nebst sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden und nöthigen Inventarien-Stücken, freiwillig zu verkaufen. Zu diesem Zweck habe ich einen Bietungstermin **auf den 6. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** in meiner Behausung angesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Taxe 5400 rtl.
Nähere Auskunft ertheile ich und der Stellbesitzer **Ernst Guder** zu Polsnitz bei Freyburg.
Wederau. **E. Guder.**

8495. Mein **Haus** Nr. 12 in Cunnersdorf bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem Gewerbe, dazu gehörig noch eine Baustelle
G. Schnabel.

8245. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine in nächster Nähe der Stadt Hirschberg sehr vortheilhaft gelegene und zu jedem Geschäft sich eignende ländliche **Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Schuppen, wozu ein Obstgarten, sowie Acker und Wiese-Land im Flächen-Inhalt von 14 Morgen gehört, ist baldigst mit Einschluß der Erndte und der Inventarien-Stücke zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber Uttikal in Grunau.

8226.

Mühlen-Verkauf.

Meine **Wassermühle**, mit einem franz. Mahl- und Spitzgang, nebst Wiese, Acker- und Gartenland, ca. 8 Morgen, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Nachweis in der Exped. d. B.

8178.

Haus-Verkauf.

Ein schönes neuerbautes, 2stöckiges, ganz massives **Haus** nebst Garten in Ober-Adelsdorf, einem der schönsten und größten Kirchdörfer des Goldberger Kreises, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Es enthält außer 4 schönen Stuben, Alkoven, Küche, Gewölbe, auch 2 geräumige Ställe und vorzügliche Bodenräume, und liegt unmittelbar am Wege und in der Nähe des Wassers.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Scholz **Röhricht** in Ober-Adelsdorf und der Besitzer **Wagenknecht** in Pilgramsdorf.

7887. Wegen Ankauf des **Sachs**'schen Grundstücks hier, beabsichtige ich mein **Haus mit Garten**, Greifenbergerstraße Nr. 812, enthaltend 5 Stuben, Küchen, Keller, Kammern und große Böden, zu verkaufen. **Fr. Emrich**, Hirschberg.

8171.

Wassermühlen-Verkauf.

Die dem Dom. Langhelwigsdorf gehörende, im Niederdorf belegene, dreigängige **Wassermühle**, sogenannte Niedermühle, soll aus freier Hand verkauft werden.

Die Mühle ist im Jahre 1860 durchweg neu erbaut und befinden sich Gebäude und Werk im besten Zustande. Zur Mühle gehört eine kleine Scheune und ein zwei Morgen großer Obst- und Grasgarten.

Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das **Wirthschaftsamt Langhelwigsdorf** bei Bolkenhain.

8355. Ein **Haus** mit 5 Stuben nebst anderem Beigelaß ist sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich zu jedem Handelsgeschäft und ist am Bahnhofe gelegen. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

8114

Mühlen-Verkauf.

Eine **Dampf-Mahl-** und **Schneidemühle** neuester Construction, sowie eine massive holländische **Windmühle** mit drei Gängen, 12 Morgen Acker, die nöthigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, in holzreicher Gegend, soll wegen Alters des Besitzers billig verkauft werden.

Wassermühlen sind 2 Stunden entfernt; die Fabrikate sind leicht nach größeren Städten abzusetzen. Näheres auf frank. Briefe bei Hrn. **R. Pfaff** in Sorau.

8347. Ein **Bauergut** bei Görlitz mit circa 80 Morgen gutem Boden, incl. 20 Morgen Wiesen und starkem schlagbaren **Holzbestand**, ist für einen billigen Preis bei äußerst wenig Anzahlung sofort zu verkaufen; Torfbruch, schöne neue Gebäude und die ausnahmsweise herrlichen Feldfrüchte lassen auf ein gewinnreiches Geschäft schließen, da es besonders zum Dismembriren sich eignet. Besitzer ist gegenwärtig 8 Tage hier anwesend, und werden Reflektanten ersucht, in portofreien Briefen sich zu wenden an **F. S.** in Görlitz, Brunnenstraße No. 12, 2 Treppen.

8096.

Ein Bauergut

von circa 150 Morgen gutem, nahe gelegenen Acker, Wiesen und Wald, mit Gerichtskretscham und Fleischerei, guten Gebäuden und Inventar, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres Verbisdorf im Gute No. 42. **A. Altmann.**

8142.

Haus = Verkauf.

Ein in der Stadt Schweidnitz belegenes massives **Haus**, nebst Hinterhaus mit Schlosser-Werkstatt, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **P. Berthold**, Barbier in Liegnitz, oder in Schweidnitz beim Bäckermeister Herrn **Vogel**.

8118. Wegen Kränklichkeit des Besitzers kann sofort in einer Provinzial- und Fabrikstadt des Reg.-Bez. Liegnitz ein $3\frac{1}{2}$ Stockwerk hohes massives Gebäude mit einem Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft bei der geringen Anzahlung von 2000 rtl. käuflich übernommen werden.

Näheres beim Commissionair **Heinzel** in Bolkenhain.

8179.

Mühlen-Verkauf.

Eine ganz gut gebaute massive **Wassermühle**, mit einem Mahl- und Spitzgang, 12 Morgen ganz nahe gelegenem Acker und Wiesen, ist Besitzer wegen vorgerückten Alters mit sämmtlicher Ernte und Inventarium Willens zu verkaufen.

Ernstliche Käufer erfahren Näheres beim Gastwirth **Huld** in Ober-Alischönau bei Schönau.

8413. **Freiwilliger Verkauf.**

Verhältnisse halber bin ich Willens, mein zu **Freistadt** in Schlesien belegenes **Grundstück**, genannt **„zur Schneidemühle"**, zu verkaufen: Dasselbe besteht aus massivem Wohngebäude, in welchem mit gutem Erfolge seit Jahren Restauration betrieben, angrenzendem Gesellschaftsgarten, Kegelbahn, Stallung, nebst Scheune. Außer diesen gehören dazu circa 24 Morgen gutes Acker- und Wiesenland, schöne Obstanlagen, ein an die Tabagie grenzender, großer Karpfenteich, welcher, da er seinen besondern Zufluß hat, eine (ebenfalls dazu gehörige) sich gut rentirende Knochenmühle treibt. Der Teich gewährt vorzugsweise für die Tabagie, resp. für die besuchenden Gäste, beliebte Sommer- u. Wintervergnügen. Reflektirende belieben gefälligst gegen portofreie Anfragen das Nähere nachzusuchen beim Besitzer

Freistadt. **O. Vogel.**

H. Schindler in Görlitz

weiset nachstehende Grundstücke zum reellen Verkauf nach:

1. einen **Gasthof** mit bedeutendem Verkehr, in bester Lage am Orte, für 50,000 Thlr.
2. Zwei sehr gut gelegene und frequente **Restaurationen** zu 8 und 16,000 Thlr.
3. Einen **Gasthof** mit ca. 100 Morgen, dem einzigen in einem Fabrikorte, nahe einer Stadt, für 6500 Thlr.
4. Dreißig verschiedene **Häuser** am Orte von 3 bis 30,000 Thlr. bei geringer Anzahlung.

Ein **Gut** von 50 — 100 Morgen wird auf ein **Haus** angenommen. 8410.

Gerichtskretscham- und Schmiedeverkauf.

8401. Ein **Kretscham**, der alleinige in einem großen Dorfe, sowie ein **Haus** mit einer gut eingerichteten Schmiedewerkstatt und ein **Haus** mit einer Stellmacher-Werkstatt sind sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Zum Kretscham gehoren 40 Morgen Acker erster Klasse und eine Wiese von 3 Morgen Größe, zur Schmiede 12 Morgen und ein Garten von einem Morgen mit einer Scheuer. Sämmtliche Gebäude sind massiv und in gutem Baustande, lebendes und todtes Inventarium vollständig. Diese Besitzungen liegen in der Nähe hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt der Commissionair **C. F. Scholz** in Neumarkt.

8283. **Zu verkaufen:**
Große und kleine Gasthöfe, Güter, Freistellen, Schmieden, Wasser- und Dampfmühle, Papierfabrik, Töpfereien, Häuser in der Stadt und Badeorten; auch eine Besitzung am Central-Bahnhofe in Dittersbach, 3 Minuten vom Bahnhofe, für ein Speditions-Geschäft sehr vortheilhaft gelegen.
Zu vertauschen: Ein Gut von 97 Morgen, 100 Morg. und 150 Morgen auf ein gut gelegenes Haus oder kleine Besitzung an einem belebten Orte; desgleichen eine Ziegelei von 16 Morgen Grundfläche gegen ein Haus zu vertauschen nahe bei Waldenburg an der Chaussee.
Desgleichen werden Geldgeschäfte für Darleiher unentgeltlich besorgt; auch ist ein Gut von 107 Morgen Acker, Wiesen, guten Gebäuden und Inventarium für 5000 rtl. mit 1000 rtl. Anzahlung zu verkaufen.
Gasthöfe und Schankwirthschaften werden zu pachten gesucht.
Auf portofreie Briefe ertheilt Auskunft
das Agentur-Bureau des Gustav Kiesel in Waldenburg in Schles.

7375. In Lauban, eine der freundlichsten, rasch aufblühenden Städte Schlesiens, ist in der belebtesten Vorstadt und der Nähe des Bahnhofs gelegenes großes **Haus**, ganz massiv mit Nebengebäude und offnem Geschäft im Parterre, nebst daran stoßenden großen Obstgarten mit Parkanlagen, preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

8502. **Haus-Verkauf.**
Das Haus Nr. 27 in Warmbrunn an der Hirschberger Straße, gut und vortheilhaft gelegen, wird vom Besitzer am **12. August c. Nachmittags 3 Uhr** an den Bestbietenden verkauft. Der Zuschlag wird vorbehalten. Bedingungen sind beim Eigenthümer zu erfahren und kann nach Uebereinkommen der Vertrag am Verkaufstage bald abgeschlossen werden.

8228. **Guts-Verkauf.**
Mein zu Rohnstock, eine Meile von Jauer, unter Nr. 33 gelegenes **Gut** bin ich Willens zu verkaufen; dasselbe hat einen geschlossenen Hofraum mit vier großen massiven vortheilhaft eingerichteten Gebäuden. Der Acker befindet sich in einer gleichen Fläche, hinter den Gebäuden durchgehend Weizenboden von 123 Morgen, mit großem Obst- und Grasegarten und bedeutendem Inventarium. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Das Nähere ist zu erfahren beim Müllermeister Hrn. **Seibt** daselbst.

8420. Das **Haus** No. 158 in Kunnersdorf ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt No. 72 in Straupitz.

8409. Ein massives, 3 Etagen hohes und mit Ziegeldach versehenes Haus in Lauban ist unter soliden Bedingungen **bald** zu verkaufen. Dasselbe liegt auf einer frequenten Straße und enthält 6 Stuben, 3 Alkoven, 1 Keller und Bodengelaß.
Nähere Auskunft dieserhalb ertheilt
Börner, Commissionair in Lauban.

8116. Ein **Bauergut** im Laubaner Kreise, mit circa 90 Morgen Acker und Wiese, Gebäude größtentheils massiv, vollständiger Ernte und Inventarium, bei 1500 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Adressen nimmt die Expedition des Boten unter der Chiffre **A. F.** zur Weiterbeförderung an.

8508. Eine **Wassermühle** mit 2 Gängen und anhaltendem Wasser ist umzugshalber bei 600 Thlr. Anzahlnng sofort zu verkaufen. Näheres bei
Rudolph Friede, Schulgasse Nr. 7.

8461. Nachweis durch Herrn Gutspächter **Carl Hübner** zu Löwenberg. 1 Herrschaft von 5105 Morgen, wovon 3712 Morgen bedeut. Holzbestand zu 40000 Thlr. bei 10000 Thlr. Anzahlung. 2 Rittergüter, 2937 Morgen, zu 16000 Thlr., Anzahlung 6000 Thlr. 1 Rittergut, 3713 Morgen, Preis 12000 Thlr., Anzahlung 6000 Thlr. auf portofreie Anfrage.

8437. Ein **Bullen** steht zum Verkauf bei
Schmiedeberg, den 24. Juli 1867. **Brucauff**, Vorwerksbesitzer.

1462. **Jeder Zahnschmerz**
wird durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser** in höchstens einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. **E. Hückstädt in Berlin.**
Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 sgr. in den Niederlagen bei
Herren A. Edom in Hirschberg,
" Eduard Neumann in Greiffenberg,
" C. E. Fritsch in Warmbrunn.
" J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

8479 **Ein Wasserrad,**
nur kurze Zeit gebraucht, 14' hoch, ist veränderungshalber billig zu verkaufen in **Baritsch Nr. 4.**

8557. **Langen rothköpfigen Stoppel- oder Wasserrüben-Saamen, echt engl. Turnips** empfiehlt billigst
Julius Ulrich in Goldberg.

8407 **Wasserrübensamen**
bester Qualité offerirt **Franz Gärtner** in Jauer.

Spitzen und Weißwaaren!
Kolonade Nr. 6.
8545. Einem hohen Adel und Herrschaften von Warmbrunn und Umgegend empfehle mein unter der **Kolonade Nr. 6** befindliches, wohl assortirtes und mit den neuesten Artikeln versehenes **Spitzen- & Weißwaaren-Geschäft** einer gütigen Beachtung.
Warmbrunn. **Carl Paul** aus Sachsen.

4½" und 5" alte **Eisenbahnschienen** in verschiedenen Längen zu Bauzwecken,
Pommerschen Portland-Cement und
Neuländer Dünger-Gyps
verkaufen billigst
M. J. Sachs & Söhne
8430. in Hirschberg.

8450. Ein brauchbarer **Flügel** steht für den billigen Preis von 25 Thlr. zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der
Buchhändler **A. Hoffmann** zu Striegau.



8517. **Den Hamburg=Amerikanischen**

Familien=Nähmaschinen

von **Pollack, Schmidt & Co., Hamburg,**
wurde auch dies Jahr wieder in Paris
für Vervollkommnung & Verbesserung des Wheeler & Wilson Systems

die Preis=Medaille



ertheilt. Die Knopfloch=Maschine (machine à coudre à faire boutonnières) erhielt die goldene Medaille, nicht die als „von keiner Nachahmung erreicht" angepriesene — sogenannte echte — Nähmaschine. Es ist überhaupt keine andere Familien=Nähmaschine **des Wheeler & Wilson'schen Systems als die unsere** prämiirt worden.

Dies spricht für die **Qualität** unserer Maschinen wohl mehr als jede **Reclame**. Dieselben sind stets zu Fabrikpreisen zu haben.

Alle Arten von **Näharbeiten** werden verfertigt, **Näherinnen mit Maschinen** verliehen, sowie **Nähmaschinen zur Reparatur** angenommen bei **H. Duttenhofer,**
Schildauerstraße 9, 2 Treppen.

Lilionese reinigt die Haut von **Leberflecken, Sommersprossen, Kupferröthe, Pockenflecken,** vertreibt gelben Teint, Röthe der Nase und Flechten. **Im Nichtwirkungsfalle wird das Geld zurückgezahlt.** à Fl. 1 Thlr. ½ Fl. 17½ Sgr.

Barterzeugungs-Tinctur. Voorhoof-geest. Nach Gebrauch desselben hört das Ausfallen der Haare **sofort** auf, erzeugt auf völlig kahlen Stellen neue Haare, und binnen kurzem einen **vollständigen Bart.** Zahllose Atteste liegen vor. Fl. 15 Sgr. ½ Fl. 8 Sgr.

Orientalisches Enthaarungsmittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 25 Sgr.

Chinesisches Haarfärbemittel. Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz. à Fl. 25 Sgr. ½ Fl. 12½ Sgr.

Dentifrice universell den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben. à Fl. 5 Sgr.

Hirschberg: Alex. Mörsch. Frankenstein: Reinh. Schöps. Freistadt: M. Sauermann. Freiburg: Hankels Wittwe. Goldberg: Heinr. Lamprecht. Görlitz: Ed. Temmler. Löwenberg: R. Strempel. Lauban: M. Baumeister. Salzbrunn: Horand's Wittwe. Waldenburg: C. A. Ehlert.

Herren A. Spethmann & Comp. in Schleswig!

Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhoof-geest** oder **Barterzeugungstinctur** bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung derselben eine ganz außerordentliche, indem dieselbe in kurzer Zeit einen **vollständigen Bart** bei mir erzeugt hat. Preetz in Holstein, den 20. März 1867. H. Bartels.

Ganze Flasche 15 sgr., halbe Flasche 8 sgr., empfiehlt (4894) **Alexander Mörsch.**

Neuste Entdeckung! Der Keuchhusten!

Der Schrecken der Eltern und Kinder, der Zerstörer der feinsten Organisation der Lunge, des Herzens, der Nerven 2c. wird jetzt in 4—6 Tagen durch die berühmte **Bräune=Tinctur***) des Dr. **Netsch** in Rauscha (Niederschl.) zur Verwunderung der Welt, da man bis jetzt kein probates Mittel dagegen kannte, leicht und sicher von jeder Mutter selbst geheilt: durch nur äußerliches Bestreichen.

F. Scharf aus Reichenberg in Böhmen.

*) Zu beziehen durch **Paul Spehr** in Hirschberg.

Liebig's Nahrung.

(Trocken aufzubewahren.)

Bereitet nach der eigenen Angabe des Prof. Baron J. v. Liebig. Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs= und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen.

Preis eines Packs zu 12 Päckchen mit genauer Gebrauchs=Anweisung 7½ sgr.

Zu haben in der **Apotheke** zu **Hirschberg** und
8519. = = = = **Warmbrunn.**

---

2 alte Stubenthüren mit Schloß und Bändern, 4 Stück 2flügliche Fenster (noch ganz gut), alte Dachrinnen, 1 Nachtstuhl, 1 Hörnerschlitten, 1 Kinderwagen, 1 Speiseschrank, sowie ein Haufen Hobelspähne sind sehr billig zu verkaufen bei
8539. **G. Böhm,** Tischlerm., dunkle Burggasse No. 5.

8335. **Zu verkaufen:**
Ein gut gebauter 4sitziger Fensterwagen, eine gute hölzerne 16stufige Treppe nebst Geländer, jetzt noch liegend zur Ansicht, und eine noch brauchbare Ziehmangel bei
Kregel am Schildauer Thor Nr. 8.

Turnertuch- und Turner-Leinen von vorzüglicher Qualität empfiehlt 8526. **H. Friedensohn.**

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von F. Riedel in Breslau, Kleinburgerstraße 36.

8257. Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich mein wohlassortirtes Lager **landwirthschaftlicher Maschinen** jeder Gattung zur geneigten Beachtung. Insbesondere mache ich auf meine **Dreschmaschinen** aufmerksam, welchen ich durch meine langjährige Erfahrung und Praxis eine solche Vervollkommnung gegeben habe, daß sie hinsichtlich ihrer dauerhaften Construction und Leistungsfähigkeit andere derartige Fabrikate weit übertreffen und stehen mir hierüber Zeugnisse vieler geachteter Grundbesitzer zur Seite. Die Maschinen sind transportabel auf Rädern für größere und feststehend im Banzen für kleinere Wirthschaften. Beide sind mit Strohschüttlern und Körnerreinigungs-Apparat versehen und haben den besonderen Vortheil, daß sie nur einer Bedienung von 4 bis 5 Mann bedürfen. Bei den feststehenden Maschinen kann auch Schrotmühle und Siedemaschine mit Leichtigkeit verbunden werden. Vorbenannte Maschinen eignen sich zum Dreschen jeder Getreideart und allen Sämereien; dreschen auch Klee vom Stroh und aus den Tütchen vollständig rein. Die hierzu gehörigen, starken, eisernen Göpel sind ebenfalls zum leichteren Transport mit Rädern versehen. — Außerdem **Siedemaschinen** zu 2, 3 und 4 Messern, **Schrotmühlen** mit 24″ bis 36″ Steinen, **Mußmaschinen, Ringelwalzen,** sowie verschiedene andere **landwirthschaftliche Maschinen.**

Indem ich meine Fabrikate nochmals einer gefälligen Berücksichtigung empfehle, bitte ich, mich bei etwaigem Bedarf mit geneigten Aufträgen zu beehren.

F. Riedel.

Geschäfts-Empfehlung!

Zephyr-, Merino- u. Schafwolle, Weiß, blau und melirte Strickgarne.

Mein durch neue Zusendung und Gelegenheitskäufe reich assortirtes Waarenlager empfehle ich einem wohlgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung,

zu auffallend billigen Preisen,

als eine große Auswahl wollner **Kleiderstoffe** von 4 sgr. pro Elle, wie auch **Orleans, Twill** u. **Thybet** zu allen Preisen. Bunte und Trauerkattune, 6/4 breit, zu 4½ und 5 sgr. pro Elle. Blaue, grüne und bunte **Nessel**, 5/4, von 3½ bis 4½ sgr., wie auch alle Sorten **Struck, Rollköper, Cassinet** und **Ombres.** Ein großes Lager von **Parchent, Shirting,** weiße und bunte **Leinwand**, alle Gattungen von **Futterstoffen.**

Desgleichen empfehle ich mein **Colonial-, Tabak- & Cigarren-Geschäft,** wie auch ein großes Lager von **Glas- & Porzellan-Waaren**

bei reeller und sauberer Bedienung

verbunden mit hervortretend billigen Preisen.

Harpersdorf, im Juli 1867. Hochachtungsvoll

8416. **Ferdinand Berner.**

Wollne, baumwollne und leinene Tücher jeder Art.

Samen-Offerte!

Ausländischen **Wasserrübensamen** (nicht Rips) verkauft **Dittmann,**

8549. Kornlauben-Ecke.

Alle Sorten Watte, Steppdecken u. Wattenpelze empfiehlt zu herabgesetzten Preisen (8546) **Carl Euers.**

8377 **Delicate Matjes-Heringe** vom **Jungfang,** empfiehlt im Ganzen und Einzelnen Gustav Scholtz.

Besten echten Wasserrübensaamen empfiehlt 8556. **C. G. Müller** in Goldberg.

7799. Eine zweipferd. **Dampfmaschine** nebst Kessel, mit vollständiger Armatur, fast noch neu, steht billig zu verkaufen beim Kupferschmied **M. Möller** in Lauban.

Vorzügliche Matjes-Heringe

vom Junifang empfing und empfiehlt

8428. **J. A. Neimann.**

3472. **Wichtige**

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Brucharztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exp. d. Bl. ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

Apotheker Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.

360. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.
Adelbert Weist in Schönau.

Wagen-Fabrik von A. Feldtau in Freiburg in Schlesien.

Große Auswahl von gut gebauten, eleganten **Wagen** in allen Facons, auch diverse gebrauchte halb- und ganzgedeckte zu ganz soliden Preisen. 7373.

Wichtig für Gewerbetreibende und Hausfrauen.

8349. Gegen Einsendung von drei Thalern erhält man von mir die Recepte zur Bereitung der **besten Fruchtsäfte** aller Art und des Einlegens von Früchten.

Die Säfte werden nach meiner Anweisung ganz klar, behalten Geschmack und Aroma und sind ohne jede besondere Vorsichtsmaßregel jahrelang haltbar. Ebenso halten sich die eingelegten Früchte sehr gut. Meine Recepte beruhen zwar auf Theorie, größtentheils aber auf Erfahrungen, die ich mir während meiner Praxis in diesem Geschäft, wo ich, wie allgemein bekannt, die letzten Fruchtsäfte fabricirte, erworben habe.

Karwath,
früher in Hermsdorf u./K.,
jetzt Breslau, Vorwerkstraße 4.

Zwei halbgedeckte Wagen,
ein Fensterwagen, } Einspänner,
sämmtlich in gutem Zustande, sind preiswürdig zu verkaufen bei

8479. **M. J. Sachs & Söhne.**

Königl. Preuß. Osnabrücker 140. Lotterie.

Am 29. Juli d. J. beginnt wieder die 1. Klasse dieser so äußerst günstigen Preußischen Lotterie, welche bei 22000 Loosen 11352 Gewinne hat, dabei 30000 Thlr., 20000 Thlr., 10000 Thlr. ꝛc. Die Einsatzbeträge sind bekanntlich geringe, es kostet ein **ganzes Loos für 5 Klassen,** pro Klasse 3¼ Thlr., alle 5 Klassen 16¼ Thlr. Es giebt auch hierbei halbe Loose, Viertel-Loose nicht. Der in voriger Lotterie bei mir gefallene **Haupt-Gewinn** wurde im Großherzogthum Posen gewonnen. 6965

Amtliche Gewinnlisten, Pläne ꝛc. erhält jeder Interessent prompt.

Herrmann Block, Stettin, Bank-Geschäft.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.

Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
361. **Adelbert Weist** in Schönau.

Die wegen ihres **unschätzbaren Werthes** als **Hausmittel** allseitig anerkannten, von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin erfundenen Fabrikate:** empfehlen die Herren:

Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: **J. A. Dittrich.** Bolkenhain: **G. Kunick.** Bolkenhain: **Louis Lienig.** Friedeberg a/Q.: **C. A. Tietze.** Goldberg: **Heinr. Lezner.** Greiffenberg: **E. Neumann.** Hermsdorf u.K.: **E. Gebhard.** Jauer: **Franz Gärtner.** Landeshut: **E. Rudolph.** Liebau: **J. A. Machatscheck.** Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.** Neukirch: **Albert Leupold.** Reichenbach: **Robert Rathmann.** Schömberg: **P. Schaal.** Schönau: **A. Thamm.** Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.** Steinseiffen: **Aug. Fischer.** Warmbrunn: **E. E. Fritsch.** Hohenfriedeberg: **J. F. Menzel.** Schmiedeberg: **Albert Jüttner.**

8279.

Roggenstroh

hat noch abzulassen **R. Köhler** in Striegau.

8120. Auf dem **Dom. Kolbnitz, Kreis Jauer,** stehen: ein ziemlich gut erhaltenes Wollzelt,
eine fast neue Braubütte (4405 Q.) von kiefern Holz,
eine Braubütte . . . (3174 Q.) von eichnem Holz,
ein Kühlschiff . . . (1706 Q.) von eichnem Holz,
die eisernen Horden von der Malzdarre,
18 Bierfässer verschiedener Größe
gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Weißer flüssiger Leim von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 4 Sgr. per Flacon. 8404.

In Hirschberg bei **Robert Friebe.**

8406 **Echten Peru-Guano, Gedämpftes Knochenmehl**

offerirt **Franz Gärtner in Jauer.**

8177

Wichtig für Landwirthe!

Als vorzügliches Düngmittel empfehlen wir circa 80—100 Centner von Papier und allen andern fremden Bestandtheilen sorgfältig gereinigtes **Glacee-Abfall-Leder** zum Preise von 2 Thlr. pro Centner ab hier, welches ohne jede weitere Präparation zu verwenden ist und nach den Urtheilen der bewährtesten Oeconomen noch bessere Erfolge erzielt, als Knochenmehl ꝛc. **R. A. Wirbel & Co.** in Haynau.

Katarrhbrödchen*),
binnen 48 Stunden radikale Wirkung, gegen Husten, Verschleimungen, Magenschwäche, Blutspeien &c. empfehle ich. Dr. H. Müller, prakt. Arzt &c.
Berlin, im Juli 1867.
*) In Beuteln, à 3 und 6 Sgr., bei
7499. **Robert Friebe** in Hirschberg.

8425. **Billig zu verkaufen.**
2 neue elegante halbgedeckte **Wagen,**
1 neuer kleiner **Schlitten,**
6 echt engl. **Patent-Wagen-Axen.**
Schmiedemstr. **Dietrich** in Schmiedeberg.

8456. **300 Schock Erndte-Seile** sind zu verkaufen beim Kretschmer **Räder** zu Preilsdorf, Kr. Bolkenhain.

8458. Ein **Billard** steht zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Commission des Boten zu Greiffenberg.

Restitutions-Fluid'
in feinster Sendung offerirt
8457 Ed. Neumann, Greiffenberg.

8364. **Kaufgesuch.**
Ich kaufe, trocken und abgestreift:
Mairan, Flieder, Lindenblüthe, Krause- u. Pfeffermünze. Eduard Bettauer.

8527. **Erd- und Himbeeren**
kauft **C. Nelde,** Conditor
Markt Nr. 17.

8494 **Himbeeren**
kauft und zahlt die höchsten Preise
Neugebauer, Handelsmann in Kupferberg.

8472. Gut gehaltene **Laden-Repositorien** zur Material-Einrichtung sucht **R. H. Menzel.**
Harpersdorf, den 24. Juli 1867.

7843. **Gasthofs-Kaufgesuch.**
Ein Gasthof, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, mit oder ohne Acker, wird bei einer Anzahlung von 2000—3000 Thlr. ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht. Portofreie Offerten nimmt die Expedition des Stadtblatts für Goldberg und Schönau entgegen.

Saure Kirschen kauft jedes Quantum
H. Bruck in **Liegnitz,**
8121. zum blauen Himmel.

Zu vermiethen.
Eine freundlich möblirte Stube mit Cabinet und Burschenkammer ist sofort zu beziehen beim
8427. Kaufmann **Reimann.**

7733. Eine Stube nebst Alkove ist vom 1. August ab zu beziehen Schulstraße Nr. 9.

8352. Eine Stube im 2. Stock ist bald zu vermiethen beim Seifensiedermstr. J. Scholz.

8481. Schützenstr. 33 ist eine große Stube nebst Küche und Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zu vermiethen
ist ein freundliches Logis für einen oder zwei Herren auf der Priesterstraße Nr. 13.

8478. Eine Stube nebst Alkove, Küche und Beigelaß ist vom 1. October ab zu vermiethen. **L. Unger,** Langstraße.

8544. Eine Stube nebst Zubehör ist zu verm. Rosenau 11.

Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus,** enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
7439. **Moritz Lucas.**

8288. Warmbrunn im Belvedere sind **permanente Wohnungen** verschiedener Größe zum 1. October c. zu vermiethen.

8431. Meine hier an der Promenade gelegenen **Speicherräume,** theilweise unterkellert, mit überdecktem Perron und Hofraum, sind ab Michaeli zu vermiethen. **J. Sachs.**

8446 Ein **Geschäfts-Lokal** mit Wohnung (auch im Einzelnen), innere Langstraße, — und **Wohnungen innere Schildauerstraße** No. 88 sind zu vermiethen durch
F. Hapel, Uhrmacher.

8467. Zwei Stuben nebst Verkaufsladen sind zu vermiethen Butterlaube Nr. 37 beim Schuhmachermstr. **Brünner.**

In einer Provinzialstadt Schlesiens ist ein Local auf einer sehr lebhaften Straße gelegen als Laden, vorzüglich für einen Heildiener sich eignend &c., unter günstigen Umständen bald oder auch später zu vermiethen. Gefällige Anfragen bittet man unter der Chiffre B. Z. poste restante Striegau zu richten. 8411.

8126. Ein geräumiger **Laden** mit Ladenstube, zu einem Spezereigeschäft sich sehr gut passend, in einem neu erbauten Hause und guter Geschäftslage, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an
W. Altmann, Uhrmacher in Görlitz.

Personen finden Unterkommen.

8553. Ein fleißiger **Bäcker** wird nach Ober-Kauffung gesucht und kann sofort in Arbeit treten.

8534. Ein **Tischlergeselle** findet Arbeit beim Tischlermeister **Gogler** in Grunau.

8475. Zwei tüchtige **Tischlergesellen** finden dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Kuhut** in Falkenhain bei Schönau.

8487. Einen **Tischler-Gesellen** sucht **Würfel** in Schildau.

8272. **Ein ev. Hilfslehrer**
wird baldigst an die Schule zu Mallmitz, Kreis Sprottau, gewünscht. Honorar reglementsmäßig. Außerdem ist Aussicht auf Ertheilung von Privatstunden vorhanden. Meldungen nebst Zeugnissen sind franco einzureichen an
Pastor Gramsch in Mallmitz.

8538 **Drei Schlosser,** womöglich im Maschinenfach etwas vertraut, welche besonders **Eisen abdrehen** können, finden dauernde Arbeit in der Schmiede-Werkstatt unterm Boberberge.
Meier, Schmiedemstr.

8466. Zwei **Schuhmachergesellen** können in Arbeit treten beim Schuhmachermstr. **Brünner** in Hirschberg.

8345. Ein **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Blümel in Mittel-Leipe.

8337. Ein tüchtiger Schmiedegeselle, aber nur ein solcher, findet dauernde Arbeit bei dem
Schmiedemstr. Geisler in Nieder-Kauffung.

20 bis 30 tüchtige Maurergesellen
erhalten sofort dauernde Arbeit beim 8269.
Maurermstr. **G. Walter** zu Hirschberg, Schützenstr. 14.
Tagelohn 16 Sgr., in Accord bis 25 Sgr. pro Tag.

8280 **Tüchtige Maurergesellen**
finden dauernde Arbeit bei **A. Jerschke,**
Maurer- und Zimmermeister in Lähn.

8436. Zwei verheirathete Arbeiter, aber nur ordentliche Leute, finden bei freier Wohnung u. Feuerung und einigen Kartoffelfurchen ein Unterkommen. Tagelohn nach den hier üblichen Sätzen. **Brucauff**, Vorwerksbesitzer.
Schmiedeberg, den 24. Juli 1867.

8439. Ein geübter **Hadersaal-Aufseher** wird unter günstigen Bedingungen seiner Seits gesucht. Gefällige Franko-Offerten **C. F. 5** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

8520. Auf einem Stadtgute wird zum baldigen Antritt ein **Ackervogt** unter sehr **günstigen Bedingungen** gesucht, dessen Frau die Viebwirthschaft zu besorgen hat.
Nur solche wollen sich melden, die im Besitz von guten Zeugnissen, sowohl über Führung als Leistungen sind, bei Miethsfrau **Schlicht** in Hirschberg.

8504 **Tüchtige Ziegelstreicher**
finden dauernde Arbeit in den **von Bernhardi**'schen Ziegeleien zu Cunnersdorf.

8513. Tüchtige Accord-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung beim **Kies**aussetzen in Hirschberg an der Schönauer Straße bei angemessenem Lohne.
Näheres am genannten Orte zu erfragen.

8350. **Ein Kellnerbursche**
wird zum baldigen Antritt gesucht. Frankirte Offerten werden unter der Chiffre **R. S.** poste restante Jauer erbeten.

Drain = Arbeiter
werden für das Dominium Moisdorf bei Jauer gesucht.
8462. **Schubert**, Königl. Feldmesser.

8448. Für eine größere Papierfabrik Norddeutschlands wird ein **Lumpensortir-Meister** gesucht, der sofort antreten kann. Schriftliche Offerten unter den Buchstaben **J. H. F. No. 20** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

8421. Ein Mädchen, das die feinere Küche selbstständig zu kochen versteht und willens wäre, mit nach Berlin zu ziehn, kann sich melden Agatenfels auf dem Cavalierberg b. Hirschb.

8559 **Ein Mädchen,** christlich erzogen u. unbescholten, wird zur Beihülfe für die Küche und für häusliche Arbeit und Besorgung zum **baldigen** Antritt gesucht. Näheres im ev. Pfarrhause zu Warmbrunn.

Eine gesunde, kräftige Amme wird gesucht. Näheres auf dem Dominium Ndr.-Falkenhain bei Schönau zu erfahren. 8402.

Personen suchen Unterkommen.

8225. Ein **Vogt** oder **Schaffner**, dessen Frau die Besorgung des Viehes übernimmt, sucht ein Unterkommen. Das Nähere zu erfahren bei der Vermiethsfrau Schlicht.

Lehrlings - Gesuche.

Für mein Colonial- und Buttergeschäft suche ich zum baldigen Antritt oder 1. Oktober einen jungen Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling.
8348. **C. Schneider.**

8509. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat **Bäcker** zu werden, kann sich melden bei **Traugott Schiersch,**
Bäckermeister in Hirschberg.

8548. Einen Lehrling nimmt baldigst an
Gäbler, Maler in Warmbrunn.

8344. Ein kräftiger Knabe, rechtlicher Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sich melden bei
Adolph Beer in Schönau.

8320. **Lehrlings-Gesuch.**
Einen mit guten Schulkenntnissen begabten, kräftigen Knaben, welcher das **Forstfach** erlernen will, nimmt zum 1. September c. an **Hochhäusler**, Königlicher Förster.
Wittgendorf bei Landeshut, im Juli 1867.

8400. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Conditorei** und **Pfefferküchlerei** zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen bei **G. Richter.** Striegau.

Gefunden.

8415. Ein **Regenschirm** ist am 10ten d. Mts. in meinem Verkaufslokale geblieben. Der Eigenthümer kann denselben zurückerhalten. **W. Spätlich** in Lähn.

8441. Dienstag den 23. Juli c. wurde von der Josephinen-Hütte bis Petersdorf ein braunseidener **Regenschirm** gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren bei der Polizei-Behörde in Buchwald in Empfang nehmen. Buchwald, den 24. Juli 1867.
Die Polizei-Behörde. W. Gläser.

8453. Einen braun und weißgefleckten **Pudel** kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren binnen acht Tagen abholen bei
Kupferberg. **Herrmann Heumann**, Bureaugehilfe.

8542. Ein großer, schwarzer **Hühnerhund**, mit weißem Fleck auf der Brust, ist am 23sten d. M. auf dem Wege von Hirschberg nach Lomnitz zwei Wanderburschen zugelaufen und an die Polizei-Verwaltung zu Erdmannsdorf abgeliefert worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen.
Erdmannsdorf, den 25. Juli 1867. **Hoffmann.**

8531. **Gefunden.**
Verlierer eines schwarzen **Hundes**, mit braunen Beinen, kann sich denselben gegen Erstattung aller Kosten abholen in Nr. 4 zu Wünschendorf bei Lähn.

8510. Eine weiß- und graugescheckte Hündin (engl. Race) mit rothgewirktem Halsband ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen: Hälterhäuser Nr. 12.

Verloren.

8424. **10 Thlr. Belohnung.**
Eine **Geldtasche**, grün, mit amerik. Geld, ist zwischen Seidorf und der Brodbaude verloren worden. Finder wolle dieselbe gefälligst abgeben
in der Expedition des Boten a. d. R.

8533. Von der Wohnung des Doctor Höhne in Warmbrunn über Herischdorf durch die Wiesen nach dem Park in Warmbrunn ist eine **goldene Damenuhr** mit feiner Kette, Petschaft und Uhrschlüssel den 25. Juli, früh von ½9 bis 9 Uhr verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbige gegen **gute** Belohnung in Hermsdorf beim Secretair Göricke abzugeben.

8435. Am Montag den 22. Juli ist von Hirschberg bis Ober-Herischdorf eine schwarze **Atlas-Mantille** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung beim Riemer Hegel in Ober-Herischdorf abzugeben.

8511. Auf dem Wege von Gotschdorf bis zum Gasthofe des Hrn. Prenzel in Petersdorf ist eine fast noch ganz neue **Düffeljacke** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben beim Gastwirth Rücker in Gotschdorf.

8491. Am Dienstag den 16. d. M. ist Unterzeichnetem sein großer **Fleischerhund**, graustrahlig mit weißer Blesse, entlaufen. Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei
Landeck in Grunau.

Finder eines **Rechnungsbüchleins** wolle dasselbe beim Bäckermeister Umlauf abgeben.

Geldverkehr.

8412 **4000 rtl.** werden zu einem der Mode nie unterworfenen reellen Geschäft gegen hypothekarische Sicherheit und Dividende als Theilnehmer gesucht. Offerten lege man gefälligst unter der Chiffre **G. B.** No. 12 in der Expedition des Boten nieder.

6650. **Staatspapiere, Hypotheken** und **Wechsel** kauft
M. Sarner.

8476. Pupillarisch sind unterzubringen: **rtl. 300, 2500, 2000, 1300** durch **E. Leder,**
in Nieder-Reichwaldau bei Schönau.

Einladungen.

Einem geehrten Publikum empfehle ich das von mir pachtweise übernommene **Gast-** und **Speisehaus** zum langen Hause. Gleichzeitig lade ich auf Sonntag den 28. d. M. zur **Tanzmusik** freundlichst ein. 8550
Hirschberg. **A. Gruner.**

8529. Sonntag den 28. Juli ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein R. Böhm im schwarzen Roß.

8397. Ein durchreisendes, wie hiesiges geehrtes Publikum mache ich auf meine neue, massive, durchweg gebohlte **Kegelbahn** aufmerksam. **P. Härtel** in der „Sonne.“

8512 **Auf der Adlerburg** **Tanzmusik** und **Illumination** morgen Sonntag, wozu einladet **Mon-Jean.**

8535. Von heut ab täglich gute **Kartoffeln** und **Hering.** Um gütige Beachtung bittet **C. Hantke.** Drachenburg.

8498. Sonntag den 28. d. M. **Kirschenfest** im Landhaus zu Cunnersdorf. Für Napf- und Streuselkuchen, Tanzmusik, Bairisch vom Eis ꝛc. wird bestens sorgen und ladet freundlichst ein **Thiel.**

8506. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 28. Juli **zur großen Illumination** ergebenst ein **A. Sell.**

8514. Sonntag den 28. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

8536. Täglich neue **Kartoffeln** und marinirter **Hering** bei W. Spehr in Hartau.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 28. Juli:

Grosses Concert

der **Bademusik-Kapelle.**
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe in der Conditorei statt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
6415. **Herrmann Scholz.**

8488. Auf Sonntag den 28. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in das Gasthaus „zur Krücke“ nach Neu-Stonsdorf ein **Emil Feist.**

8485. **Zum Kirschenfest**
und **Tanzvergnügen** ladet auf Sonntag den 28. Juli freundlichst ein **August Vogt.** Agnetendorf.

8480. Auf den schönsten Aussichtspunkt des ganzen Hirschberger Thales, den **Stangenberg**, ladet ein **Nixdorf.**

8516. Sonntag den 28. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf ein **Wehner.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 25. Juli 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	—	—	3	20	—	3	2	—	2	8	—	1	13	–
Mittler	3	20	—	3	10	—	2	20	—	2	3	—	1	12	–
Niedrigster	3	12	—	3	—	—	2	16	—	2	—	—	1	11	–

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 24 Juli 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	17	—	2	26	—	2	10	—	1	13	–
Mittler	3	18	—	3	12	—	2	20	—	2	8	—	1	10	–
Niedrigster	3	8	—	3	4	—	2	15	—	2	6	—	1	6	–

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf. 6 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 22. Juli 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	23	—	3	18	—	2	27	—	2	7	—	1	14	–
Mittler	3	16	—	3	10	—	2	23	—	2	5	—	1	12	–
Niedrigster	3	9	—	3	4	—	2	20	—	2	2	—	1	10	–

Breslau, den 24. Juli 1867.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco $20\frac{5}{12}$ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)